

Lebensräume

Das Mitgliedermagazin der Bauverein Breisgau eG

Mitmachen
& gewinnen

Mitglieder-
gewinnspiel
Seite 36

Schlagfertig

Mit Tischtennis hält sich Ewald Seger,
Bewohner der Seniorenwohnanlage in Haslach, fit.

Ehrenamt:

Kulturwunsch e.V. ermöglicht kulturelle Teilhabe → S. 18

Gut saniert:

Bestehendes bewahrt & Neues geschaffen → S. 22

Klimastrategie:

Energetische Ertüchtigung der Immobilien → S. 24

125 Jahre Bauen
für Generationen
BVB BAUVEREIN
BREISGAU eG



KURZ & KNAPP

- 4 Engagement gewürdigt
Auf Nummer sicher: 112
Neuer Instagram-Account
- 5 Betriebskosten:
Jetzt Vorauszahlungen erhöhen!
Vorstandssprechstunde mit
Marc Ullrich

INTERVIEW

- 6 Interview mit Peter Adrian,
Präsident der Deutschen
Industrie- und Handelskammer
(DIHK)

TITELSTORY

- 8 In Bewegung bleiben:
Ewald Seger, Bewohner der
Seniorenwohnanlage in der
Mathias-Blank-Straße



NACHBARSCHAFT & LEBEN

- 13 Im Kirschenhof feiert die
Nachbarschaft
- 14 Reparieren statt wegwerfen
„Lebensräume“ künftig digital
- 15 Nachbarschaftstreffen
an der Weißen Tafel
Innovatives Konzept in Opfingen
- 16 Neuer Quartierstreff im Uni-Carré
- 17 Nachhaltige Mobilität dank
Sonnenenergie
- 18 Ehrenamt: Der Kulturwunsch e.V.
ermöglicht kulturelle Teilhabe
- 19 Förderung der Quartiersarbeit
- 20 GäWoRing-Wohnungen in Leipzig
- 21 Restauranttipp

BAUEN & SANIEREN

- 22 Gut saniert
- 23 Mehrgenerationen-Wohnprojekt
in Gundelfingen
- 24 CO₂-Reduktion mit Klimastrategie
- 26 Interview zum klimaneutralen
Umbau des Wohnungsbestandes
- 28 Wärmelieferungsvertrag mit der
badenova in Freiburg-Süd



BAUVEREIN & MITGLIEDER

- 29 Kabelgebühren nicht mehr
umlagefähig
Unsere jüngsten Mitglieder:
Max und Jannik
- 30 Tagespflegeeinrichtung startet
erfolgreich
- 32 Auszeichnung für ein Holzbau-
projekt in Herbolzheim
Zertifizierte Verwalterqualität
- 33 Neues aus der Mitarbeiterschaft
- 34 Carsharing in den Wohnanlagen

SPIEL & SPASS

- 35 Bastelidee für alte Socken:
Sockenschneemann
Irmi, die Rätselbiene
- 36 Kreuzworträtsel



Sehr geehrte Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

wir spüren nicht nur aufgrund der Winterzeit kalten und harten Gegenwind in diesen Tagen. Die Wohnungswirtschaft hat mit toxischen Rahmenbedingungen zu kämpfen. Für uns als Genossenschaft mit dem Satzungsauftrag „bezahlbarer Wohnraum“ ist das eine ganz besondere Herausforderung.

Stark gestiegene Zinsen, Inflation und der Dekarbonisierungszwang fordern unsere finanzielle Leistungsfähigkeit heraus. Dazu kommt der immer stärker werdende Fachkräftemangel. Klimaschutz ist richtig und wichtig. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass für die notwendigen Investitionen von der Solidargemeinschaft enorme Mittel aufgebracht werden müssen. Das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zeigt, dass wir uns nicht auf Subventionen und staatliche Fördermittel verlassen können, sondern nur auf unsere eigene Kraft der Selbsthilfe. Betriebswirtschaftlich sind wir solide und nachhaltig aufgestellt, dennoch ist absehbar, dass künftig höhere Umlagen erforderlich sein werden.

Trotz aller Krisenstimmung und großer Herausforderungen sehen wir für die nächsten Jahre aber auch große Chancen. Genossenschaftliches Wohnen und unsere ganzheitlichen Konzepte mit sozialer Infrastruktur für alle Lebensphasen werden in angespannten Wohnungsmärkten wie im Breisgau überproportional an Bedeutung gewinnen. Unsere Mitglieder sind und bleiben durch das besondere Genossenschaftsmodell mit einem quasi lebenslänglichen Wohnraum und genossenschaftlichen Kappungsgrenzen der Nutzungsentgelte wie seit über 100 Jahren besonders geschützt. Der Wohnraum ist langfristig und preisgedämpft gesichert.

Mit der Kraft unserer Spareinrichtung sowie gewachsenen Partnerschaften mit regionalen Hausbanken und Handwerkern sehen wir uns gut gewappnet. Die Transformation hin zur regenerativen Energiegewinnung wird uns in der Breite gelingen. Dabei greifen wir auf das Fundament und die Expertise unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurück. Um dem



Foto: Felix Risch

Fachkräftemangel und dem demografischen Wandel zu begegnen, setzen wir verstärkt auf die eigene Ausbildung, aber auch auf Migration und innovative Traineeprogramme. Erste Erfolge bestärken uns in dieser Vorgehensweise.

In dieser Ausgabe berichten wir über die Sanierung unserer Bestände wie auch über unsere Neubauprojekte mit cleveren generationenübergreifenden Konzepten und sozialer Infrastruktur. Mit Peter Adrian, dem Präsidenten der Deutschen Industrie- und Handelskammer, haben wir im Interview über Bürokratie und Fachkräftemangel gesprochen.

Mit Zuversicht und Engagement gehen wir allen Widrigkeiten zum Trotz in unser 125. Geschäftsjahr. Auch künftig wird die Bauverein Breisgau eG für bezahlbares Wohnen in der Region stehen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gutes neues Jahr.

Ihr

Jörg Straub

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Engagement gewürdigt

Die Terrasse der Seniorenwohnanlage kann wieder neu gestaltet werden.

Die Eheleute Scharr kümmern sich seit Jahren um eine Fläche rund um die öffentliche Terrasse der Seniorenwohnanlage in der Mathias-Blank-Straße. Während der Sanierung der Fassade, die sich aufgrund der Witterung über mehrere Monate hingezogen hat, wurde die Bepflanzung sehr in Mitleidenschaft gezogen. Darum hat die Bauverein Breisgau eG im Rahmen des Herbstfestes an die Eheleute Scharr – in Vertretung für die gesamte Wohnanlage – einen Gut-schein für das Gartencenter Dehner überreicht. Diese Aufmerksamkeit haben die Bewohnerinnen und Bewohner freudig aufgenommen. ●



(v.l.n.r.): Nora Kammholz, Altenpflegerin, Christian Fix, Abteilungsleiter Mieter- und Mitgliederservice/Gewerbe der Bauverein Breisgau eG, sowie Ursula und Kurt Scharr, die sich liebevoll um die Pflege der Topfpflanzen kümmern.

**Auf Nummer
sicher:**

112

Wenn der Verdacht auf einen Brand besteht, ist schnelles Handeln gefragt. Die Feuerwehr rät: Gehen Sie bei einem Brandverdacht auf Nummer sicher und wählen Sie bei Feuer, Rauchentwicklung oder Gasgeruch den Notruf 112 (und bitte nicht den Notdienst der Bauverein Breisgau eG!). Brennt es dann doch nicht, muss der Anrufer nicht für die Kosten des Einsatzes aufkommen. ●

Neuer Instagram Account

Für die meisten Menschen sind die sozialen Medien heutzutage nicht mehr wegzudenken. Aus diesem Grund ist die Bauverein Breisgau eG aktiv in den sozialen Netzwerken. Seit September 2023 hat die Genossenschaft nun auch einen **Instagram-Account**. Geführt wird der Account von den Auszubildenden der Bauverein Breisgau eG. Hier finden Sie aktuelle und wichtige News sowie Einblicke in das Tagesgeschäft der Bauverein Breisgau eG.

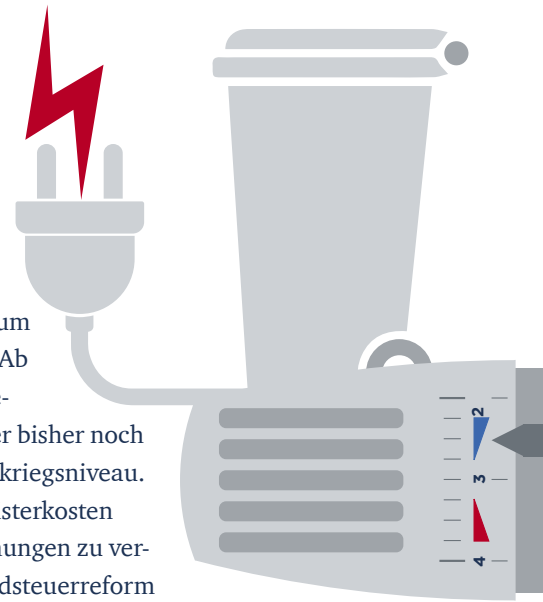
Werden Sie Follower von „bauverein_breisgau“ und verpassen Sie nichts!



Betriebskosten: Jetzt Vorauszahlungen erhöhen!

In den vergangenen Monaten hat die Genossenschaft bereits darüber informiert, dass aufgrund externer Rahmenbedingungen in der Zukunft mit höheren Nebenkosten zu rechnen ist. Hierzu wurden wohnraumversorgten Mitgliedern bereits individuelle Angebote zur Erhöhung der Vorauszahlungen unterbreitet, um Härten und hohe Nachzahlungen in den folgenden Abrechnungsjahren zu vermeiden. Die Abrechnung für 2022 ist hier allerdings nicht repräsentativ. Die staatliche Dezember-Hilfe, die im Jahr 2022 noch erfolgte, wirkt 2023 und in den Folgejahren nicht mehr kostenentlastend. Zudem ist

die Gas- und Strompreisbremse zum 31. Dezember 2023 weggefallen. Ab 2024 gelten für den Bauverein-Bestand neue Gaspreise oberhalb der bisher noch gesicherten Konditionen zum Vorkriegsniveau. Auch bei Wartungs- und Hausmeisterkosten sind aufgrund der Inflation Erhöhungen zu verzeichnen. Bei der künftigen Grundsteuerreform gehen wir für unser Geschäftsgebiet aufgrund hoher Bodenwerte ebenfalls von Steigerungen aus. Wir empfehlen Ihnen, das Angebot zur Erhöhung der Vorauszahlungen anzunehmen und umzusetzen. ●



„*Mich haben viele Mieterinnen und Mieter im Stühlinger, wo ich die Grünanlagen betreue und auch selbst wohne, auf die Geschichte angesprochen. Und meine Kollegen in den anderen Stadtteilen haben das Gleiche gehört: Wie schön es sei, dass wir und unsere Arbeit auf diese Weise gewürdigt werden! Weil wir ja nicht nur die Gärtner seien – sondern zusammen mit den Hausmeistern auch die Gesichter der*

Bauverein Breisgau eG vor Ort.“

BVB-Mitarbeiter **Detlef Holdermann**, der in der vorherigen Ausgabe der „Lebensräume“ berichtete, was ihm und seinen Kollegen vom Gärtner-Team bei der Grünanlagenpflege jeden Tag so alles passiert.



Vorstandssprechstunde ...

... am **Mittwoch, den 7. Februar 2024, 15-17 Uhr**

Ein wichtiges, barrierefreies Kommunikationsmedium ist seit Jahren die Vorstandssprechstunde mit dem **Vorstandsvorsitzenden Marc Ullrich**. Fragen, Bedürfnisse und Anregungen können direkt besprochen werden. Zur Terminierung melden Sie sich bitte im Sekretariat bei Heike Zähringer unter **0761. 5 10 44-37** an. ●



„Statt auf Regelungen zu setzen, muss die Politik mehr Freiraum lassen“

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) hat einen Bau- und Immobilienausschuss ins Leben gerufen, dem auch Vorstandsmitglied Jörg Straub angehört. Nach einer Ausschusssitzung sprach er mit DIHK-Präsident Peter Adrian über Bürokratie, Fachkräftemangel und Zuversicht.

Sehr geehrter Herr Adrian, Sie sind selbst Immobilienunternehmer. Die aktuelle Zeit führt zu einer großen Verunsicherung der Branche und damit auch der Bewohnerinnen und Bewohner. Manche Prognosen sprechen sogar erst vom Anfang einer Immobilienkrise. Welchen Rat geben Sie, trotz der aktuell toxischen Rahmenbedingungen positiv in die Zukunft zu schauen?

Peter Adrian: Sie haben recht, es ist derzeit wirklich eine schwierige Situation. Die aktuellen Rahmenbedingungen sind

fordert. Wie nehmen Sie den Ausgleich in Ihrer Freizeit vor?

Sowohl mein Ehrenamt als DIHK-Präsident wie natürlich auch meine unternehmerische Tätigkeit bringen mir sehr viel Freude. Ich habe die Chance, viele interessante Menschen kennenzulernen und viele spannende Gespräche zu führen. Das bereichert mich insgesamt sehr.

Die DIHK hat einen neuen Bau- und Immobilienausschuss zur Interessensvertretung gegründet. Kann das neue

Fachleuten in den Kammern gefordert ist, sondern auch die Praxis dringend erläutert werden muss. Umso mehr freue ich mich, dass sich Unternehmerinnen und Unternehmer jetzt auch bei der DIHK im Ausschuss engagieren. Somit können wir nun gut unterstreichen, was uns als Unternehmerinnen und Unternehmer im Alltag umtreibt.

Bezahlbares Wohnen und Klimaschutz scheinen derzeit finanziell nur schwierig vereinbar. Gerade die aktuelle Haushaltskrise macht verlässliche Planungen quasi unmöglich. Das Heizungsgesetz und weitere Regulatorik überfordern die Wohnungswirtschaft. Wie können Politik und Unternehmen gemeinsam Stabilität und Sicherheit schaffen?

Ich persönlich glaube, dass die Wirtschaft gut weiß, welche Lösungen sich eignen, Wohnungen zu bauen und dabei gleichzeitig den Klimaschutz voranzubringen. Was mir allerdings derzeit grundsätzlich fehlt, ist das Vertrauen der Politik in die Betriebe, dass sie den richtigen Weg finden werden. Statt die richtigen Anreize zu setzen, wird auf Detailregulierung, Bürokratie und Dokumentation gesetzt. Das alles ist nicht nur reichlich kompliziert, sondern auch teuer.

„Ich persönlich glaube, dass die Wirtschaft gut weiß, welche Lösungen sich eignen, Wohnungen zu bauen und dabei gleichzeitig den Klimaschutz voranzubringen.“

Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK)

in vielen Branchen äußerst fordernd. Aber Unternehmertum kommt von Unternehmen. Gerade auch in schwierigen Zeiten können uns neue Wege und Ansätze auch nach vorne bringen.

Als Unternehmer und DIHK-Präsident sind Sie persönlich und zeitlich stark ge-

gremium in der Bundespolitik etwas erreichen, um Verständnis für die Themen der Praxis zu gewinnen?

Die IHK-Organisation lebt davon, dass sich Unternehmerinnen und Unternehmer einbringen und einmischen wollen. Gerade wenn ich im politischen Berlin bin, erlebe ich, dass nicht nur die Expertise von



VITA

Peter Adrian, geboren 1957 in Köln, absolvierte nach seinem Abitur eine Lehre als Bankkaufmann. Nach einem Volkswirtschaftsstudium gründete er 1980 eine Bau-firma und 1989 die TRIWO AG in Trier. Von 1994 bis 2021 engagierte er sich in verschiedenen Positionen bei der IHK Trier, war Präsident der IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz und von 2006 bis 2022 im DIHK-Vorstand. Seit 2021 ist er Präsident der DIHK und seit 2023 Vizepräsident der IHK Trier.

Foto: DIHK/Werner Schüring

Daher glaube ich, es geht um mehr als um ein paar Regulierungen. Es geht darum, dass die Politik, anstatt auf Regelung zu setzen, uns den Freiraum gibt, zu agieren. Mittlerweile haben auch die Unternehmen das Vertrauen darin verloren, dass die Politik ihre Ängste und Nöte, aber auch ihre Hinweise wahrnimmt.

Der Fachkräftemangel ist neben vielen anderen Themen auch für die Woh-

nungswirtschaft ein Thema. Welche Lösungsansätze sehen Sie, um den Aufgaben der Zukunft gerecht zu werden?

Der Fachkräftemangel ist eines der drängendsten Probleme unserer gesamten Wirtschaft. Fest steht, er wird uns wohl in den nächsten Jahren begleiten. Daher gilt es, an vielen Stellschrauben zu drehen, um die Situation zumindest einigermaßen im Griff zu behalten. Dazu gehört u. a. eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Fami-

lie. Junge Väter und Mütter können damit leichter arbeiten. Und natürlich brauchen wir auch Zuwanderung von Fachkräften. Hier gibt es neue gesetzliche Regelungen. Diese müssen sich jetzt in der Realität auch beweisen. Hier habe ich leider noch Zweifel. Das fängt schon bei der Digitalisierung der Visa-Verfahren an.

Herr Adrian, wir danken Ihnen für das Gespräch.



TEXT: MATHIAS HEYBROCK
FOTOS: FELIX RISCH

Ewald Seger steht bereits in der Tür und geleitet in seine gemütliche kleine Wohnung. Sie befindet sich in der Seniorenwohnanlage an der Mathias-Blank-Straße – der einzigen in Freiburg, die mit dem Qualitätssiegel „Betreutes Wohnen“ des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet wurde.

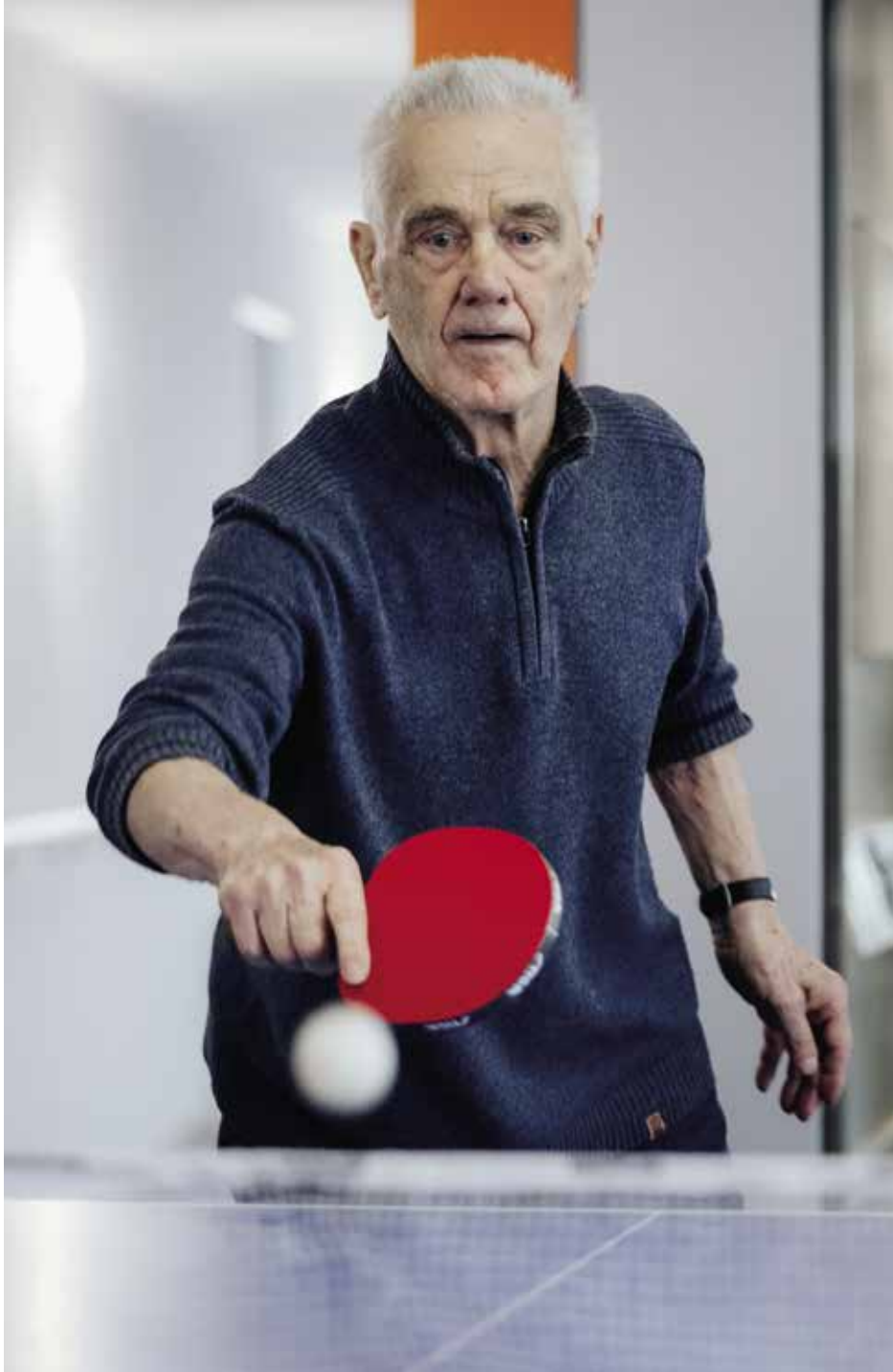
Seit April lebt Seger nun dort. Zuvor war ihm seine Wohnung im Stühlinger wegen Eigenbedarf gekündigt worden. „Zum Glück bin ich seit vielen, vielen Jahrzehnten Mitglied in der Bauverein Breisgau eG und habe hier etwas gefunden. Als ich einzog, war noch alles eingerüstet“, sagt er. Die Fassade des Hauses wurde soeben renoviert, die Geländer sowie die angenehm breiten Balkone grundlegend erneuert. →



Immer in Bewegung:
Ewald Seger kümmert sich um die
Tischtennisplatten im Seniorenheim.

In Bewegung bleiben

Seiner großen Passion Tischtennis bleibt der ehemalige Bademeister und Ringer Ewald Seger auch als Bewohner des Seniorenwohnheims in der Mathias-Blank-Straße eng verbunden.



Schnittig: Ewald Seger spielt noch heute jeden Ball mit Effet.



Erste Liga: Segers gut gepflegter, leicht und dabei fest in der Hand liegender Wettkampfschläger



Aktive Zeit: Ewald Seger spricht über seine Karriere als Ringer.

→ „Allmählich leb ich mich ein.“ Dabei hilft Seger, dass er ein freundlicher, zuvorkommender Mann ist, der gern auf Leute zugeht. Ach, und sein Nachname hilft vielleicht auch.

Sport liegt in der Familie

„Seger? Aus der Ringer-Familie?“, lautet nämlich eine vertraute Reaktion, wenn Ewald sich vorstellt. Und tatsächlich. Er ist der ältere Bruder von Adolf Seger, der mehrfacher deutscher, europäischer und Weltmeister in diesem Sport ist und von einer internationa-

len Trainerriege kürzlich zum „Jahrhundert-Ringer“ gekürt wurde.

Aber auch andere aus der vielköpfigen Seger-Familie haben sich einen Namen im Ringen gemacht. Ewalds älterer Bruder Edmund war der erste Olympionike aus Südbaden, der nach dem Krieg an Sommer-spielen teilnahm, 1966 in Rom.

Dass Ewald Seger an die großen Erfolge von Adolf nicht heranreichte, ist für ihn kein Thema, nie eins gewesen, die beiden verstehen sich fantastisch. „Ich habe viel in der zweiten Mannschaft gerungen“, er-



Im Zeichen des Ringens: Ewald Seger vor einem Bild von seinem Vater und seinen fünf Brüdern, die alle Ringer im Athletenverein Germania Freiburg-St. Georgen waren.



zählt Ewald – im legendären Athletenverein Germania Freiburg-St. Georgen. Dort freilich war er dann so gut, dass er immer wieder auch zur ersten Mannschaft geholt wurde – mit der er zu vielen Bundesliga-Einsätzen kam.

Von der Matte an die Platte

„Beim Ringen als Mannschaftsport sammeln die einzelnen Ringer eines Teams Punkte“, erklärt Seger. Doch wenn einem Gegner ein Schultersieg gelingt, ist der gesamte Wettkampf zu Ende. „Ich war gut ge-

„Zum Glück bin ich seit vielen, vielen Jahrzehnten Mitglied in der Bauverein Breisgau eG und habe hier etwas gefunden.“

Ewald Seger

nug, dass die bei mir einen solchen Schulterwurf nicht ansetzen konnten. Vielleicht habe ich zwar den Kampf verloren – aber nur so knapp, dass die Gesamtpunktzahl trotzdem zum Sieg reichte.“

Im Hauptberuf arbeitete Ewald Seger als Bademeister bei der Stadt Freiburg, zunächst im Freibad St. Georgen, später und bis zu seiner Pensionierung →



Schöne Erinnerungen: Seger denkt gerne an seine erfolgreiche Zeit als Ringer zurück.

„Beim Tischtennis geht es aber nicht mehr um Punkte und Siege. Sondern einfach darum, in Bewegung zu bleiben.“

Ewald Seger

→ im Westbad. Noch heute nicken ihm Leute auf der Straße oder beim Bäcker zu, die ihn aus dieser Zeit kennen und schätzen. Dass Seger sich nach der Arbeit immer noch mit einigem Erfolg an den Tischtennisplatten des Westbads tummelte, sah damals anerkennend sein Chef. „Und der hat mich nach meiner aktiven Ringer-Karriere dann ermuntert, verstärkt dem Tischtennis nachzugehen.“

Die Wade zwickt

Das musste man Ewald Seger nicht zweimal sagen: Er hat die Tischtennis-Abteilung des Athletenverein Germania Freiburg-St. Georgen mitbegründet, bis heute ist er dort Zeugwart. An den Benefiz-Turnieren seines Bruders Adolf zugunsten krebskranker Kinder nahm er ebenfalls regelmäßig teil.

Im Moment freilich zwickt die Wade, und auch die Hüfte war früher irgendwie besser. „Ich bin ja auch 81“, sagt Seger – sieht mit seiner flotten Kurzhaarfrisur aber viel jünger aus.

Zum 80. hat er exakt 80 Glückwunschanrufe bekommen – ein weiterer Beleg, dass seine freundliche, zuvorkommende und hilfsbereite Natur bei vielen Menschen in bester Erinnerung ist. Erst recht natürlich bei den Töchtern und den Enkelinnen, die ihren Opa regelmäßig besuchen, anrufen und ihm ein Bild mit rührender Widmung gemalt haben, das Seger an seine Küchentür geklebt hat.

„Frühstück und Abendessen mache ich mir in meiner kleinen Küche selbst“, erzählt er. Seger könnte für beides aber auch ins Erdgeschoss in den Speisesaal fahren. Das Konzept des Seniorenwohnheims sieht vor, den Bewohnerinnen und Bewohnern Angebote zur Alltagserleichterung zu machen, aber ohne jedes Muss. Ihre Selbstständigkeit dürfen und sollen sie behalten.

Tischtennis wird im vierten Stock gespielt

„Also, die Frau Kemper macht das toll“, ist Seger voll der Bewunderung für Barbara Kemper, die Leiterin der Einrichtung. „Die ist superengagiert, die Seele des Hauses.“

Zu den Angeboten für die Bewohnerinnen und Bewohner gehören auch gemeinsame gesellige Stunden, bei der Handarbeit etwa oder bei Brettspielen. Und auch eine Tischtennisplatte gibt es inzwischen, oben im vierten Stock. Ansprechpartner für alle Aktivitäten dort ist – natürlich – Ewald Seger. „Da geht es aber nicht mehr um Punkte und Siege, sondern einfach darum, in Bewegung zu bleiben.“ ●

Die Seniorenwohnanlage Haslach

- mit viel Grün durchzogene Wohnanlage im beliebten Stadtteil Haslach
- 1998 errichtet
- 38 Seniorenwohnungen mit Balkonen
- Ein- bis Zwei-Zimmer-Wohnungen mit 42 bis 52 Quadratmetern
- alle Wohnungen mit Einbauküche und Parkettboden
- Betreuungsträger: Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Freiburg e.V. (AWO), Barbara Kemper, Tel.: 0761. 4 70 16 68
- Ansprechpartnerin bei der Bauverein Breisgau eG: Franziska Schmidt, Tel.: 0761. 5 10 44-55

QUARTIERSTREFF

Im Kirschenhof tut sich was

Beim jüngsten Nachbarschaftsfest hat sich einmal mehr gezeigt, dass die Kooperation im Quartier Früchte trägt.



Kindgerechtes Programm für die kleinen Gäste beim Höfefest



Das Nachbarschaftsfest im Kirschenhof in Kirchzarten am letzten Sommerferien-Wochenende 2023 war ein voller Erfolg. Aus allen vier Höfen kamen viele Familien mit Kindern und Freunden bei herrlichem Sommerwetter zu einem abwechslungsreichen Programm zusammen.

Nach der Begrüßung durch Josef Scheurich betonte Bürgermeister Andreas Hall in seiner Ansprache die Freude der Gemeinde über eine lebendige Höfe-Gemeinschaft und ein gelungenes Fest für Kinder und Erwachsene. Gleichzeitig sagte er vonseiten der Gemeinde die Unterstützung für weitere Aktionen im Rahmen einer lebendigen Nachbarschaft zu. Er hob die sehr guten Möglichkeiten der Gemeinschaftsräume vom Quartierstreff im Kirschenhof 3 und dem Raum im Kirschenhof 1 als Begegnungsräume hervor. Sichtlich erfreut war er, dass das Konzept der Wohnhöfe erfolgreich umgesetzt wird, und dankte dem Organisationsteam, das dieses Fest vorbereitet hatte.



Ein buntes Programm für die Familien mit Kasperletheater, Kinderschminken und dem Besuch einer Clownin begeisterte alle großen und kleinen Besucher. Viele mitgebrachte Kuchen und würzige Snacks sowie Kaffee und Getränke sorgten für das leibliche Wohl der vielen Gäste.

Möglichkeiten zum Kennenlernen und Plaudern

Um auf das Programm des Quartiersvereins aufmerksam zu machen, bot Victor Chu eine Kurzeinführung in Tai Chi an und lud zum Mitmachen ein. Die zahlreichen Möglichkeiten zum Kennenlernen und Plaudern wurden gern genutzt und viele Ideen zur Sprache gebracht. Seither trifft sich ein „Orga-Team“ aus allen vier Höfen, um die Ideen und Wünsche nach und nach umzusetzen. Als Termin für das Höfe-Fest 2024 ist wieder das letzte Sommerferien-Wochenende vorgesehen. Neben dem Familienprogramm am Nachmittag ist auch ein Abendprogramm für die Erwachsenen in der Planung. ●

IM QUARTIER

Reparieren statt wegwerfen

Im Quartierstreff Luckenbachweg gibt es ein Reparatur-Café.

Im Quartierstreff Luckenbachweg in Haslach werden einmal monatlich defekte Elektrogeräte repariert. Dieses ehrenamtlich getragene Angebot können die Menschen aus der Nachbarschaft kostenlos in Anspruch nehmen. Auf Initiative von Quartiersvertreter Rolf Herbstritt hat sich eine kleine Gruppe von Fachleuten

zusammengefunden, die gern tüfteln und versuchen, defekte Geräte wieder in Gang zu bringen. „In etlichen Fällen konnten wir schon den Besitzerinnen und Besitzern eine Neuanschaffung und der Umwelt zusätzlichen Elektroschrott ersparen“, meint Rolf Herbstritt, „aber natürlich können wir nicht in allen Fällen einen Erfolg garantieren.“

Repariert wird jeden dritten Samstag im Monat von 13 bis 17 Uhr und zwar nur im Quartierstreff selbst. Inspiriert wurde Rolf Herbstritt von der Nachhaltigkeitsidee der „Repair-Cafés“. Auch beim Reparatur-Café im Quartierstreff Luckenbachweg wird neben dem Reparaturbetrieb eine Tasse Kaffee angeboten. Das Reparaturangebot ist kostenlos, um eine Spende wird gebeten. Bei Interesse informiert der Quartierstreff über Details (Monatsprogramm und Webseite). Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer mit Vorkenntnissen sind eingeladen, mit Rolf Herbstritt Kontakt aufzunehmen. ●

rolf.herbstritt@quartierstreff.de



Lebensräume

künftig
digital

Machen Sie mit und nutzen Sie unser Magazin künftig papierlos.

Das beliebte Mitgliedermagazin „Lebensräume“ wird aufwendig produziert und zweimal jährlich im gedruckten Format an über 17.000 Haushalte versendet. Im Zuge der Nachhaltigkeitsstrategie zum Schutz von Ressourcen und zur Verringerung des Energiebedarfs soll das Mitgliedermagazin auf ein digitales Format umgestellt werden. Ab August 2024 stehen die „Lebensräume“ bequem über die Webseite www.bauverein-breisgau.de zum Download zur Verfügung.

Selbstverständlich können wir Ihnen das Magazin auch gern digital an Ihre E-Mailadresse senden, wenn Sie das wünschen. Wenn Sie die „Lebensräume“ künftig nachhaltig digital lesen möchten, können Sie dies gern über nebenstehenden **QR-Code** angeben oder dem Link auf unserer Webseite folgen. **Natürlich können Sie sich auch telefonisch an Wolfgang Köbele unter der Telefonnummer 0761. 5 10 44-59 wenden.**



Nachbarschaftstreffen an der Weißen Tafel

Rund 30 Gäste erlebten einen schönen Abend.

Im September 2023 fand im Quartierstreff 46 in Zähringen erstmals eine Abendveranstaltung im Stile der Weißen Tafel statt. Das Veranstaltungskonzept wurde von Quartiersvertreter Wilfried Kuhn entwickelt und im Zusammenspiel mit der Bauverein Breisgau Stiftung an die Gegebenheiten der Quartiersarbeit angepasst. Die Stiftung der Genossenschaft, die u. a. die Förderung guter Nachbarschaft zum Ziel hat, unterstützte die Veranstaltung finanziell.

Wegen des nassen und kühlen Wetters konnte die Veranstaltung nicht wie geplant draußen im Innenhof des Quartiers stattfinden, sondern musste kurzfristig in die Räume des Quartierstreffs verlegt werden.

Die rund 30 – vornehmlich in Weiß gekleideten – Gäste brachten jeweils einen Beitrag zum gemeinsamen Buffet mit und erlebten einen geselligen Abend am festlich weiß gedeckten Tisch. Als Gast nahm auch der Stiftungsvorstand Gerhard Kiechle an der Weißen Tafel Platz. ●



Festliches Abendessen mit geselligen Nachbarn



Auf einen gelungenen Abend: Gerhard Kiechle (r.) und Wilfried Kuhn

Innovatives Konzept in Opfingen

Kooperation mit der Evangelischen Sozialstation wird ausgebaut

In dem Neubauprojekt sind Wohnungen, ein kirchlicher Gemeinschaftsraum, ein Büro der Sozialstation und eine Wohngemeinschaft entstanden. Das Ursprungskonzept der ambulant betreuten Wohngemeinschaft wurde in Absprache mit dem Land Baden-Württemberg weiterentwickelt und nach dem „Innovationsprogramm Pflege 2023“ zu einem ganzheitlichen Angebot ausgebaut. Die Bereiche Kurzzeitpflege und ambulante Betreuung wurden auf beispielhafte Weise integriert.

Inge-Dorothea Boitz, Geschäftsführerin Evangelische Sozialstation, erläutert: „Ambulant betreute Angebote ergänzen ideal die stationären Angebote, da diese den anstehenden Pflege- und Betreuungsaufwand auch in Zukunft nicht allein leisten können. Das private Pflegepotenzial, beeinflusst durch den demografischen Wandel, wird zukünftig sinken und unterstreicht die sich verschärfende Situation der pflegebedürftigen Menschen und verlangt zunehmend nach neuen professionellen Versorgungsformen im Quartier, um der Versorgungslücke zu begegnen.“

Die eigene Häuslichkeit und die Versorgung im Quartier ist die beste Option, wenn es um die Frage geht, wo und in welcher Form eine Unterstützung erfolgen soll, wenn der Hilfebedarf temporär oder dauerhaft zunimmt. Diesem Faktor wird Rechnung getragen, indem zum einen eine engmaschigere Versorgung direkt vor Ort angeboten wird und zum anderen lokale Dienstleister in die Versorgung und den Rehabilitations- und Betreuungsprozess mit einbezogen werden sollen. Über ein ambulantes Casemanagement werden Beratungen und Schulungen erfolgen, damit familiäre Strukturen gestützt und die Selbstständigkeit der/des Betroffenen wiederhergestellt oder erhalten bleiben kann.“ ●



(v.l.n.r.): Marc Ullrich, Werner Bachmann und Inge-Dorothea Boitz (beide Evangelische Sozialstation), Jörg Straub

UNI-CARRÉ

Entwicklung des Quartierstreffs nimmt Fahrt auf

Ideen für den neuen Quartierstreff im Uni-Carré gibt es viele und auch schon Räume.



Fotos: Stephan Seyl

In der Vorstellungsrunde knüpfen die Nachbarinnen und Nachbarn symbolisch ein verbindendes Netz.



Prof. Dr. Cornelia Kricheldorff (Mitte) begleitet die Quartiersentwicklung.

Dass ein Ort für Begegnung im Quartier Uni-Carré von zahlreichen Bewohnerinnen und Bewohnern gewünscht wird, zeigte die gute Beteiligung an der Ideenwerkstatt im zurückliegenden Oktober. Mehr als 20 Teilnehmende tauschten sich aus, hielten Ideen und Wünsche fest und trafen Vereinbarungen zur Entwicklung des neuen Quartierstreffs. Prof. Dr. Cornelia Kricheldorff, die den Prozess als Bewohnerin und Expertin für Quartiersentwicklung gleichermaßen begleitet, hob im Rahmen dieser Auftaktveranstaltung in einem Impulsreferat die Bedeutsamkeit lebendiger



Engagierter Austausch zu den Möglichkeiten des neuen Quartierstreffs

Nachbarschaften vor dem Hintergrund sozialer und demografischer Entwicklung hervor.

Knapp fünf Wochen später kamen rund zwei Dutzend Interessierte zusammen, um sich über die zwischenzeitliche Entwicklung zu informieren. Marc Ullrich stellte die Hintergründe und Motive der Quartiersarbeit aus Sicht der Baugenossenschaft vor. Die zahlreichen Ideen und Wünsche der Ideenwerkstatt wurden präsentiert und es konnte über die ersten Veranstaltungen berichtet werden. Eine Gruppe von Bewohnerinnen und Bewohnern hat sich als „Kümmerer-Runde“ zusammengefunden, um die Entwicklung des Quartierstreffs verantwortlich zu begleiten.

Einweihung für Frühjahr 2024 geplant

Der Quartierstreff Uni-Carré ist der sechste Treff, den der Quartiersverein eröffnet. In den ersten Monaten des neuen Jahres 2024 sollen die Räumlichkeiten ausgestattet und ein Zugang zum Innenhof geschaffen werden. Dann kann sich ein von den Bewohnerinnen und Bewohnern verantwortetes Programm etablieren. Der Quartiersverein wird, wie in den anderen Treffs, auf Basis eines Minijobs personelle Unterstützung bereitstellen. Im Frühjahr 2024 soll der Quartierstreff des Uni-Carrés feierlich eingeweiht werden. ●

BVQ UNI-CARRÉ

Lutherkirchstraße 4
79106 Freiburg im Breisgau
qu.uc@quartierstreff.de

FAHRZEUGFLOTTE

Nachhaltige Mobilität dank Sonnenenergie

Mobil mit grünem Strom

Der Fuhrpark der Bauverein Breisgau eG wird sukzessive durch Fahrzeuge mit Elektroantrieb ersetzt. Die Umweltbelastung aufgrund des klimaschädlichen Kohlenstoffdioxid-Ausstoßes kann so verringert werden. Insbesondere im Stadtbereich und bei Kurzstrecken haben sich moderne Elektroantriebe im täglichen Geschäftsbetrieb bewährt.

Bereits seit zehn Jahren produziert die Genossenschaft die Energie für Strom, Wärme und Kühlung der Geschäftsstelle klimaneutral über die Verwendung regenerativer Energiequellen und schützt dadurch nachhaltig die Umwelt. Allein die Photovoltaikanlage auf der Geschäftsstelle belegt dies eindrucksvoll. Innerhalb der letzten zehn Jahre wurden 1,346 Millionen Kilowattstunden grüner Strom produziert. Insgesamt verfügt die Genossenschaft über 34 Photovoltaikanlagen. Wesentlich zum Klimaschutz tragen auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die Nutzung der genossenschaftlichen E-Bikes bei. ●



„Mit dem E-Bike bin ich viel schneller auf der Baustelle und trage aktiv zum Klimaschutz bei und tue noch etwas für meine Gesundheit.“

Uta Schwörer-Seyl, Bauabteilung

„Ich pendle regelmäßig mit dem Fahrrad nach Freiburg, da finde ich es nur logisch und konsequent, auch dienstlich die E-Bikes zu nutzen. Übrigens kommen auch immer Personen aus der Stadtverwaltung mit dem Fahrrad zu Terminen in unseren Wohnanlagen.“

Andreas Gerk, Leiter Gebäudeservice



Beispiele unserer „grünen Flotte“

EHRENAMT

Eintritt frei!

Der Verein Kulturwunsch e.V. ermöglicht kulturelle Teilhabe.



Steffi Bürger (links) und Carola Ziemke sind Mitbegründerinnen des Kulturwunsch e.V. und nutzen den Quartierstreff in der Wannerstraße für ihr ehrenamtliches Engagement.

Seit dem Jahr 2016 sorgt der Kulturwunsch e.V. im Quartierstreff in der Wannerstraße 33 dafür, dass Menschen mit schmalen finanziellem Budget dennoch am kulturellen Leben teilhaben können. Rund 300 registrierten „Kulturgästen“ und ihren Familienangehörigen werden kostenlos Eintrittskarten für Theater, Ausstellungen und Konzerte vermittelt.

Gestartet sind Steffi Bürger, Carola Ziemke und Karola Mohr vor einigen Jahren mit der Idee, nicht verkaufte Veranstal-

tungskarten an die Frau oder den Mann zu bringen, um Menschen in einkommensschwachen Haushalten auf diese Art ein kulturelles Erlebnis zu ermöglichen.

Kultur nach Wunsch

Um sich beim Kulturwunsch e.V. als Kulturgast registrieren zu können, muss die Einkommenssituation z. B. durch die Vorlage eines Rentenbescheids, eines Bescheids der Arbeitsagentur oder per Verdienstnachweis belegt werden. Liegt das

Haushaltseinkommen oder die Rente unter einer bestimmten Schwelle, steht der Aufnahme in die Datenbank und Vermittlung von Tickets nichts mehr im Weg. Jeder Kulturgast füllt seine kulturellen Vorlieben in einem Profil aus und bekommt dann nach Reihenfolge und Verfügbarkeit freie Tickets angeboten. Der Kulturwunsch e.V. arbeitet dabei mit einer speziellen Software, die erlaubt, Veranstaltungskarten in fairer Reihenfolge und passend zu den Wünschen der Kulturgäste zu disponieren.

Wir im Quartier

Veranstaltungsprogramm

Januar bis Juni 2024



Ehrenamtliche genießen sonnigen Herbsttag am Kaiserstuhl

Im vergangenen Herbst waren die Aktiven des Quartiersvereins zur „Dankeschön-Fahrt“ eingeladen. Erstmals seit Jahren fand dieses Event, das Anerkennung und Dank für den ehrenamtlichen Einsatz zum Ausdruck bringen soll, wieder in Form einer Ausflugsfahrt statt.

... lesen Sie weiter auf Seite QT4

***Machen
Sie mit***
Engagieren Sie sich
im Quartier.

Veranstaltungen

Januar bis Juni 2024

BVQ QUARTIERSTREFF
BAUVEREIN BREISGAU e.V.

VERANSTALTUNGEN

Ausführliche und aktuelle Informationen zu unseren Veranstaltungen erhalten Sie im jeweiligen Quartierstreff und auf unserer Webseite www.quartierstreff.de.

Bitte beachten Sie ggf. Hinweise vor Ort zu Terminänderungen und weiteren Veranstaltungen, die erst nach Redaktionsschluss angesetzt wurden.

In der Regel werden bei Kursen Teilnahme-Gebühren erhoben (für Mitglieder ermäßigt). Info und Anmeldung zu Veranstaltungen – sofern nicht anders angegeben – beim jeweiligen Quartierstreff.

ALLE QUARTIERSTREFFS

Halbtagswanderungen (1. Halbjahr 2024)

In der Regel am letzten Donnerstag im Monat; ca. 5–7 km, Info und Anmeldung bei Sonja Schönherr, Tel. 0761. 4 51 75 87, sonjaschoenherr@web.de

Ganztagswanderungen (2. Halbjahr 2024)

In der Regel zweimal im Monat, Strecke ca. 12–16 km. Info und Anmeldung bei Max Schönherr, Tel. 0761. 4 51 75 87, maxschoenherr@web.de.

Infos zu allen Wanderangeboten liegen in den Quartierstreffs aus und sind online auf www.quartierstreff.de zu finden.

Wassergymnastik

mit Volker Wörnhör (Dipl. Sportlehrer), montags 13:45 Uhr und freitags 12:45 Uhr Hallenbad Haslach, keine Anmeldung notwendig. Treffpunkt: 10 min vor Beginn am Drehkreuz im Schwimmbad (TN-Beitrag/Mitglieder ermäßigt).

Sozialberatung

Sprechstunde bei Regina Kieninger, Sozialarbeiterin
Nur nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung!
Tel. 0761. 510 44-187

Rentenberatung

Kuno Zeller, Anmeldung per
Tel. 0160. 97 94 07 89

PC/Handy-Hilfe (im Rahmen der Nachbarschaftshilfe)

Monika Rotzinger:
Tel. 0761. 50 74 01
Marc Plümper:
Tel. 0176. 21 32 43 13

BVQ⁴⁶
ZÄHRINGEN

MONTAG

Gemütliche Radtouren

mit Max Schönherr und Peter Krichel. Start 10 Uhr (im Sommer ab 9:30 Uhr), Treffpunkt im Hof des Qu46, Zähringer Str. 46

Kochclub Kochlöffel

am letzten Montag im Monat, ab 17:30 Uhr, Infos bei Rainer Kopfmann (rainer.kopfmann@quartierstreff.de) oder unter Tel. 0761.70 13 42 bei Heidemarie Büttner. Bitte vorherige Kontaktaufnahme!

Wassergymnastik

siehe: Veranstaltungen alle Quartierstreffs

DINNSTAG

Denken und Bewegen – ganzheitlich-fit

Leitung: Lieselotte Pirrone, jeweils 9:15–10:45 Uhr (TN-Gebühren/Mitglieder ermäßigt), Anmeldung bei Andrea Wiesen, Tel. 0761 510 44 186 oder qu46@quartierstreff.de

Sprechstunde

Quartiersmitarbeiterin Andrea Wiesen 9–11 Uhr (mit offener Bibliothek)

Wochenmarkt

im Innenhof des Qu46, 15–17:30 Uhr

Spieleabend

Mit Max Schönherr, Monika Crocoll und Renate Burgert, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, 18–20 Uhr

Nachmittagscafé

Jeweils am 2. Dienstag im Monat, 14:30–17 Uhr, Kuchenangebot
siehe Aushänge und Webseite

MITTWOCH

Gymnastik für aktive Senioren

Leitung: Ursula Hummel, Gruppe 1, 9–10 Uhr; Gruppe 2, 10–11 Uhr, (TN-Gebühren/Mitglieder ermäßigt)

Zhineng Qigong Kurs

Leitung: Christine Singler, voraussichtlicher Start 17. Januar
Beginner-Kurs von 17:30–18:45 Uhr, Fortgeschritten-Kurs von 19–21:15 Uhr (TN-Gebühren/Mitglieder ermäßigt).
Anmeldung und Fragen: qigong.christine@gmail.com oder Tel. 0761. 503 563 87

DONNERSTAG

Sprechstunde

Quartiersmitarbeiterin Andrea Wiesen, 9–11 Uhr (mit offener Bibliothek)

Yoga für Senioren

Veranstalter und Anmeldung: Sozialstation 3sam, Leitung: Antonie Benz, 9–11 Uhr

Stricken und Plauschen

mit Christa Michelizza, 14:30–16:30 Uhr (zurzeit keine Plätze verfügbar – Warteliste)

Boule im Innenhof

mit Maria Thomaschewski und Herbert Haas, voraussichtlich ab März bei gutem Wetter, jeden 1. und 3. Donnerstag ab 15 Uhr, Innenhof Qu46

FREITAG

Wassergymnastik

siehe: Veranstaltungen alle Quartierstreffs

Nähtreff

mit Frau Schlag, jeweils am 2. und 4. Freitag im Monat, 15:30–17 Uhr
Bitte um Anmeldung unter: qu46@quartierstreff.de oder Tel. 0761. 510 44-186 bei Andrea Wiesen (Di und Do 9–11 Uhr)

Maltreff

9:30–11:30 Uhr, derzeit sind alle Plätze belegt. Anfragen zur Warteliste an den Quartierstreff: qu46@quartierstreff.de oder Tel. 0761. 510 44-186

SONNTAG

Sonntagsfrühstück

mit Wilfried Kuhn & Team
Termine 2024: 4. Februar, 7. April, 2. Juni, 4. August, 6. Oktober, 1. Dezember
(Änderungen vorbehalten, Infos jeweils auf der Webseite oder per Aushang)

BVQ³³

STÜHLINGER

MONTAG

Sprechstunde:

siehe Aushang am Quartierstreff

Nachmittagscafé

„Sahnehäubchen“

jeden 3. Montag im Monat, 15–17 Uhr

Foto-Stammtisch

jeden 2. Montag im Monat, 18–19:30 Uhr

Wassergymnastik

siehe: Veranstaltungen alle Quartierstreffs

Fit bis 100

mit Astrid Schreiber, Fitness- und Reha-Sport-Trainerin, Kurs im Bürgerhaus Seepark, Übungsraum 1.OG, 9:30–10:30 Uhr (TN-Gebühren/Mitglieder ermäßigt), Anmeldung unter Tel. 0152. 32 79 40 27

MITTWOCH

Tischtennis

16:30–18 Uhr, nur nach Anmeldung

Yoga für Jung und Alt

mit Renate Roos, 18:30–20 Uhr (TN-Gebühren/Mitglieder ermäßigt), Anmeldung unter renateroos99@gmail.com oder Tel. 0761. 38 33 68 (AB)

Freitag

Gymnastik am Stuhl

mit Astrid Schreiber, Fitness- und Reha-Sport-Trainerin
9:30–10:30 Uhr (TN-Gebühren/Mitglieder ermäßigt), Anmeldung unter Tel. 0152. 32 79 40 27

Yoga am Morgen

mit Renate Roos, 10:45–12:15 Uhr (TN-Gebühren/Mitglieder ermäßigt), Anmeldung unter: renateroos99@gmail.com oder Tel. 0761. 38 33 68 (AB)

Wassergymnastik

siehe: Veranstaltungen alle Quartierstreffs

SAMSTAG

Reparatur-Café im Qu33

jeden letzten Samstag im Monat, 13–17 Uhr. Abgabe reparaturbedürftiger Geräte von 13–13:30 Uhr

BVQ³³ LUCKENBACHWEG

HASLACH

MONTAG

Offener Singkreis

mit Franz Gädker, 15–16 Uhr, anschließend geselliges Beisammensein

Literaturkreis

mit Ute Zimmermann, jeden 2. Montag im Monat, 18:30–20 Uhr

Gemeinsam Rommee spielen

Offener Treff von 18–20 Uhr, jeden 1. und 4. Montag im Monat

Wassergymnastik

siehe: Veranstaltungen alle Quartierstreffe

Dienstag

Sprechstunde

Quartiersmitarbeiterin Simone Bleile, 16–18 Uhr

Mittwoch

Nachmittags-Café

jeden 3. Mittwoch im Monat von 15–17 Uhr

Donnerstag

Veloplausch

der monatliche Treff des ADFC Freiburg für Aktive und Interessenten. Immer am letzten Donnerstag im Monat, 18–21 Uhr

Freitag

Sprechstunde

Quartiersmitarbeiterin Simone Bleile, 9–11 Uhr (außer am jeweils vierten Freitag im Monat)

Wassergymnastik

siehe: Veranstaltungen alle Quartierstreffe

Samstag

Reparatur-Café

mit Rolf Herbstritt & Team, jeden 3. Samstag im Monat von 15–17 Uhr

Sonntag

Schach-Café

Immer am 2. Sonntag im Monat ab 15 Uhr. Kaffee & Kuchen werden angeboten. Bitte das eigene Brett mitbringen!

BVQ²⁰

KIRCHZARTEN

Dienstag

Offener Maltreff

9:30–11 Uhr

Qu20-Bibliothek und Sprechstunde

Quartiersmitarbeiterin Brigitte Rees, 16–18 Uhr

Programmplanung

am 3. Dienstag (ungerade Monate) ab 18 Uhr, anschließend gemütliches Zusammensein

Gemeinsames Ukulele spielen

mit Irene Weidinger, jeden letzten Dienstag im Monat 18:30–20 Uhr

Qigong und Meditationsabend

mit Dr. Victor Chu, außer am letzten Dienstag im Monat um 19 Uhr (TN-Gebühren/Mitglieder ermäßigt)

Mittwoch

Gedächtnistraining mit Brain-Gym

mit Liselotte Pirrone, 9–10:30 Uhr (TN-Gebühren/Mitglieder ermäßigt)

Spielesachmittag Rummikub

mit Liselotte Pirrone, 14:30–17:30 Uhr

Tai Chi

mit Dr. Victor Chu, jeden Mittwoch im Monat; Kurs I: 18–19:30 Uhr, Kurs II: 20–21:30 Uhr (TN-Gebühren/Mitglieder ermäßigt)

Donnerstag

Yoga für den Senioren

mit Gabriele Lüdecke 8:45–9:45 Uhr (TN-Gebühren/Mitglieder ermäßigt)

Yoga für den Rücken

mit Gabriele Lüdecke, 10–11 Uhr (TN-Gebühren/Mitglieder ermäßigt)

Handarbeitsrunde

Stricken, Häkeln, Sticken oder was Ihnen Freude macht, mit Nicole Single, jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat 15–17 Uhr

Freitag

Cego Spieletreff im Kirschenhof 3

Jeden 1. und 3. Freitag im Monat 18–20 Uhr

Samstag

Offener Spieletreff

am 4. Samstag im Monat ab 14 Uhr

Kreativsamstag

mit Erika Graf, am 1. Samstag im Monat ab 14 Uhr
Bitte beachten Sie den jeweils aktuellen Aushang!

Sonntag

Sonntagscafé im QU20

am 3. Sonntag im Monat ab 14 Uhr

BVQ^{SOMMERHOF}

DENZLINGEN

Montag

Kangatraining

für Mamas mit Baby, 10–11 Uhr
Anmeldung unter:
Tel. 0176. 24 06 09 85

Sprechstunde

Quartiersmitarbeiterin Manuela Wucherer, 17–19 Uhr

Kanga Burn Workout ohne Kind

mit Andrea de Boer moViviendo 20–21 Uhr

Anmeldung unter:
Tel. 0176. 24060985

Dienstag

Sprachkurs Asyl

für geflüchtete Frauen, Freundeskreis Asyl e.V. Denzlingen, 10–12 Uhr

Schwangeren- und Familienberatung

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Waldkirch
Info und Anmeldung unter:
Tel. 07681. 47 74 53 90, zweimal im Monat 10–12 Uhr

Wobbelturnen

Eltern-Kind-Kurs ab 16 Monate bis 4 Jahre. Je 1 Std. 15–16 Uhr und 16–17 Uhr. Anmeldung unter:
Tel. 0176. 51602821

Schachclub Denzlingen

Jugendliche: 18–20 Uhr,
alle Spieler: 20–24 Uhr

Mittwoch

Sitz-Tanz für Senioren

9:15–10 Uhr, Beweglichkeit erhalten und mobiler werden, Training für Gehirn und Muskulatur. Anmeldung unter:
Tel. 0761 70 78 35 74

Rückenschule March

Haltung und Bewegung mit Ulrike Weber, 10:15–11:15 Uhr
Anmeldung unter:
weberulrike@gmx.de

Spieleabend

17:30–21 Uhr. Wir freuen uns immer über neue Mitspieler!

Donnerstag

Sprechstunde

Quartiersmitarbeiterin Manuela Wucherer, 10–12 Uhr

Seniorengruppe – Netzwerk von Mensch zu Mensch

9:30–13:30 Uhr, Anmeldung unter:
Tel. 0 76 66. 9 12 54 97

Nappydancers

Eltern-Kind-Kurs ab 16 Monate bis 4 Jahre
Je 1 Std. 15–16 Uhr und 16–17 Uhr
Anmeldung unter:
Tel. 0176. 51602821

Hatha-Yoga mit Lena Kist

19–20:30 Uhr; Anmeldung unter:
Tel. 0176. 70 62 34 38

Freitag

Baby Café

9:30–11 Uhr – immer offen für neue Babys und ihre Begleitung

Hatha-Yoga und Entspannung

mit Jana Nitschke, 18–19:30 Uhr.
Anmeldung unter:
Tel. 0179. 494 27 55

Klang-Retreat

Kraft & Energie, Achtsamkeit & Meditation, Entschleunigung
1. Freitag im Monat 20:15–21:15 Uhr
Anmeldung unter:
Tel. 0176 51602821

Samstag

Klimaschutzbeirat Denzlingen

14–17 Uhr, jeden 2. Samstag im Monat. Am Klimaschutz Interessierte sind herzlich eingeladen!

Sonntag

Sonntagsfrühstück

jeden letzten Sonntag im Monat 9:30–12 Uhr

BVQ^{UNI-CARRÉ}
UNI-CARRÉ

2024 startet das Programm im neuen Quartierstreff in der Lutherkirchstraße 4.

Bitte beachten Sie den Aushang vor Ort und die Informationen auf der Webseite.

Kunst im Quartier

Unsere Quartierstreffe bieten Künstlerinnen und Künstlern gerne einen geeigneten Raum, um eigene Werke (Malerei, Fotografie u.a.) in einer öffentlichen Vernissage vorzustellen und anschließend in einer Ausstellung für mehrere Wochen dem Publikum des Quartierstreffe zu präsentieren.
Auch bieten die Quartierstreffe Platz, um Treffen, Kurse oder Workshops mit künstlerischem Thema und kreativen Ergebnissen anzuleiten, die in einer abschließenden Veranstaltung öffentlich vorgestellt werden können.
Wir freuen uns über eine Kontaktaufnahme, idealerweise mit einer Beschreibung der Werke, gerne unter Zusendung digitaler Fotos.
Kontakt: Stephan Seyl, Koordinator Quartiersarbeit (E-Mail & Telefon siehe nächste Seite)



Sonderveranstaltungen unter www.quartierstreff.de oder als Aushang in den Quartierstreffe.

Fortsetzung von QT 1

Ziel war die Winzergenossenschaft in Burkheim, wo der Vereinsvorsitzende Marc Ullrich beim Sektempfang den über fünfzig teilnehmenden Aktiven seinen Dank für den tatkräftigen Einsatz aussprach. WG-Geschäftsführer Wolf Klingemeier informierte die Gruppe zum Thema Weinbau und vergaß selbstredend nicht, den preisgekrönten Burkheimer Sekt und Wein zu erwähnen. Nach einem gut badischen Mittagessen genossen die Ausflügler den Reiz Städtchens Burkheim bei einer kundig geführten Tour oder erlebten bei herrlichem Spätherbstwetter die Kaiserstühler Reblandschaft auf einer Fahrt im Traktoranhänger. Manche stiegen bei einer Kellerführung tief in die Weingewölbe der WG hinab oder nahmen an einer kurzweiligen Führung im Korkenziehermuseum teil. Zurück in Freiburg waren die Aktiven in den Quartierstreff Qu46 in Zähringen eingeladen, wo der gelungene Tag einen geselligen Ausklang fand.

Quartiersverein in der „Datenwolke“

Die digitale Kommunikation und Datenhaltung des Quartiersvereins spielt sich seit letztem Herbst in einer Cloud ab, das bedeutet, Daten wie Texte, Termine und Nachrichten stehen den Vorstandsmitgliedern und hauptberuflich Mitarbeitenden zentral im Internet zur Verfügung. Diese Form der digitalen Zusammenarbeit soll in den kommenden Jahren mehr Sicherheit und Synergien in der Administration bringen. Nach außen wird dieser Schritt allenfalls sichtbar an den E-Mailadressen der Vorstandsmitglieder, die nun ebenfalls unter einer quartierstreff.de-Adresse erreichbar sind.



Ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in Verein und Quartier

VORSTAND

Marc Ullrich, Vorsitzender
marc.ullrich@quartierstreff.de

Rainer Kopfmann, Stellvertreter
rainer.kopfmann@quartierstreff.de

Michael Simon, Schatzmeister
michael.simon@quartierstreff.de

Hansjörg Laufer
hansjoerg.laufer@quartierstreff.de

Wilfried Kuhn,
Sprecher Quartiersvertreter,
Quartiersvertreter QT 46
wilfried.kuhn@quartierstreff.de

Ellen Wendt,
Quartiersvertreterin QT 20
ellen.wendt@quartierstreff.de

Walter Bündgens,
Quartiersvertreter QT Sommerhof
walter.buendgens@quartierstreff.de

Rolf Herbstritt,
Quartiersvertreter QT
Luckenbachweg
rolf.herbstritt@quartierstreff.de

GESCHÄFTSSTELLE

Zähringer Straße 46
79108 Freiburg i.Br.
info@quartierstreff.de
www.quartierstreff.de

Stephan Seyl,
Quartierskoordinator
Tel.: 0761. 510 44-88
stephan.seyl@quartierstreff.de

KASSE

Verena Schonhart
kasse@quartierstreff.de

QUARTIERSTREFFS

QT 46
Andrea Wiesen, Mitarbeiterin
Zähringer Straße 46
79108 Freiburg i.Br.
Tel.: 0761. 510 44-186
qu46@quartierstreff.de
Sprechzeiten: Di, Do 9-11 Uhr

QT 33
Wannerstraße 33
79106 Freiburg i.Br.
Tel.: 0761. 42 96 52 69
qu33@quartierstreff.de

QT Luckenbachweg
Simone Bleile, Mitarbeiterin
Luckenbachweg 8
79115 Freiburg i.Br.
Tel.: 0761. 612 482 84
quluckenbachweg@quartierstreff.de
Sprechzeiten: Di 16-18, Fr 9-11 Uhr

QT 20
Brigitte Rees, Mitarbeiterin
Bahnhofstraße 20
79199 Kirchzarten
Tel.: 07661. 628 02 52
qu20@quartierstreff.de
Sprechzeiten: Di 16-18

QT Sommerhof
Manuela Wucherer, Mitarbeiterin
Schwarzwaldstraße 1
79211 Nenzlingen
Tel.: 07666. 943 98 46
qusommerhof@quartierstreff.de
Sprechzeiten: Mo 17-19, Do 10-12 Uhr

QT Uni-Carré
Lutherkirchstraße 4
79106 Freiburg i.Br.
qu.uc@quartierstreff.de

ALLTAGSHILFE

Liselotte Irmeler,
Koordinatorin Alltagshilfe
Wannerstraße 33
79108 Freiburg i.Br.,
alltagshilfe@quartierstreff.de
Sprechzeiten: Di 17-19 Uhr
(nur telefonisch,
Tel.: 0172. 76 39 877)
Do 10-12 Uhr (im QT33,
Wannerstraße 33,
Tel.: 0761. 29 08 66 65)

Jennifer Markstein,
Abrechnung Alltagshilfe
Briefzustellung:
Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V.
Zähringer Straße 46
79108 Freiburg i.Br.
Tel.: 0761. 510 44-123
(nur während der Sprechzeit)
abrechnung-alltagshilfe@
quartierstreff.de
Sprechzeit: Do 10:30-12:30 Uhr

SOZIALBERATUNG

Regina Kieninger,
Dipl.-Sozialpädagogin
Zähringer Straße 48
79108 Freiburg i.Br.
Tel.: 0761. 510 44-187
regina.kieninger@
bauverein-breisgau.de



Immer informiert
mit unserem Newsletter unter
www.quartierstreff.de

Unterstützen Sie den Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V.
Wir stellen Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus
IBAN:
DE07 6809 0000 0033 9015 00
BIC: GENODE61FR1



VERMIETUNGEN

Die Räume in den Quartierstreffs können für Familienfeiern, Kindergeburtstage, Vereinstreffen, Lehrgänge, Tagungen und zu anderen Anlässen angemietet werden. Mitglieder des Quartiersvereins und der Bauverein Breisgau eG zahlen ermäßigte Sätze. Eine Übersicht findet sich auf unserer Webseite www.quartierstreff.de. Anfragen und Buchungen über die jeweiligen Quartiersmitarbeiterinnen zu den angegebenen Sprechzeiten.



Bei der Vermittlung kultureller Teilhabe sind Smartphone und Laptop die wichtigsten Werkzeuge.

Den Initiatorinnen ist bewusst, dass sie mit ihrem Angebot nur einen Teil der Zielgruppe erreichen und dass es für manche Menschen eine Hürde ist, sich überhaupt einzustellen, auf eine solche Art der Hilfe angewiesen zu sein.

Von denen, die das Angebot nutzen, erfahren die Aktiven aber immer wieder, wie sehr z. B. ein Abend im Theater finanziell schlecht gestellten Menschen das Gefühl gibt, dazuzugehören, und wie sehr sie die Möglichkeit schätzen, an kulturellen Events teilhaben zu können.

Dabei bietet Kulturwunsch immer zwei Eintrittskarten an, denn die Kultur soll in Gesellschaft erlebt werden oder einfach armen Menschen die Chance bieten, auch mal jemanden zu etwas Besonderem einladen zu können. Auch Gruppen- oder Familienkontingente werden vermittelt, was organisatorisch jedoch etwas aufwendiger ist.

Für den Kulturwunsch e.V. ist es wichtig, mit dem Büroraum im QT33 seit Jahren eine etablierte Anlaufstelle im Stühlinger zu haben. Der Quartiersverein weiß um die Bedeutung des sozialen und kulturellen Angebots im Stadtteil. Die Kooperation zwischen den beiden Vereinen soll in Zukunft vertieft werden, nicht zuletzt, um das Angebot unter den Menschen im Quartier bekannter zu machen. ●

Mehr Informationen erhalten Sie unter:

Telefon (Mittwoch 10-12 Uhr) 0761. 61 25 77 37 oder
Mobil 01577 088 02 11
info@kulturwunsch-freiburg.de
www.kulturwunsch-freiburg.de/kulturgast-werden



KulturWunsch e.V.
c/o Quartierstreff 33
Wannerstraße 33
79106 Freiburg

WOHNUNGSSUCHE

Engagement in der Quartiersarbeit wirkt sich positiv aus

Anpassung der genossenschaftlichen Vergabegrundsätze

Genossenschaften basieren auf einem solidarischen Miteinander. Die UNESCO hat dies honoriert und die Genossenschaftsidee in die Liste des „immateriellen Kulturerbes der Menschheit“ aufgenommen. Heute bringen sich jedoch immer weniger Menschen für die Gemeinschaft ein. Seit der Corona-Pandemie hat sich dieser negative Trend verstärkt.

Um diesem Trend entgegenzuwirken, haben Vorstand und Aufsichtsrat der Bauverein Breisgau eG und des gemeinnützigen Quartierstreff Bauverein Breisgau e.V. gemeinsam ein **Konzept zur Förderung von freiwilligem Engagement in der Quartiersarbeit** erarbeitet und verabschiedet.

Wer sich aktiv und nachweisbar in der Quartiersarbeit engagiert, soll bei der Wohnungsvergabe der Genossenschaft stärker berücksichtigt werden. Die Vergabegrundsätze wurden entsprechend ergänzt:

„Ehrenamtliches Engagement in der Quartiers- und Nachbarschaftshilfe wirkt sich entsprechend dem Konzept zur Förderung von freiwilligem Engagement in der Quartiersarbeit positiv auf die anrechenbare Zeitdauer der Mitgliedschaft aus.“ ●

Das Konzept ist auf unserer Webseite unter www.bauverein-breisgau.de oder über den QR-Code einsehbar.



Sich engagieren und Menschen treffen in der Quartiers- und Nachbarschaftshilfe

GÄWÖRNING-WOHNUNGEN IN LEIPZIG

Die Metropole in Mitteldeutschland entdecken

Leipzig bietet nicht nur eine kompakte Innenstadt voller historischer Messepaläste und Passagen, sondern auch eine lebendige Kneipenszene, Kultur an jeder Ecke und ganz viel Grün.

Es ist eine bewegte Geschichte, auf die die über 800-jährige Stadt zurückblickt. Bereits im 7. Jahrhundert siedelten sich hier Sorben an. Sie begründeten einen Handelsstützpunkt, dem sie den Namen Lipzk, „Ort bei den Linden“, gaben. Um 1165 erhielt Leipzig das Stadtrecht und Marktprivilegien und entwickelte sich schnell zu einer bedeutenden Handelsstadt. Die Verleihung des kaiserlichen Messeprivilegs durch Maximilian I. im Jahre 1497 machte Leipzig zu einer Messestadt von europäischem Rang.

Das heutige Leipzig präsentiert sich als dynamische Wirtschafts- und Kulturmetropole in Mitteldeutschland. Das Herz der Stadt schlägt in dem nur etwa ein Quadratkilometer großen, kompakten Zentrum. In den nach 1990 sorgfältig restaurierten historischen Messepalästen und Passagen laden heute Geschäfte, Restaurants und Cafés in großer Zahl zum Bummeln und Verweilen ein.

Ein besonderes Ausgeherlebnis bieten die verschiedenen Kneipenmeilen der Stadt. In unzähligen Szenereaurants und Bars kann man die Freisitzkultur der Stadt voll genießen. Der „Drallewatsch“ (rund um das Barfußgäßchen), das Schauspielviertel (rund um die Gottschedstraße) und die KarLi (entlang der Karl-Liebknecht-Straße) sind Begriffe für Erlebnis, Gastronomiekultur und Unterhaltung im Herzen der Stadt.

Alles gut zu Fuß erreichbar

Eine Vielzahl an Sehenswürdigkeiten erschließt sich Leipzigs Besucherinnen und Besuchern schon beim Spaziergang durch die fußgängerfreundliche Innenstadt. Am Markt steht das Alte Rathaus, eines der eindrucksvollsten Renaissancebauwerke in Deutschland, das auch das Stadtgeschichtliche Museum beherbergt. Nicht weit entfernt steht die Nikolaikirche als älteste Kirche in der Innenstadt, die seit

1989 als Ausgangspunkt der „Friedlichen Revolution“ bekannt ist. Hier fanden (und finden) die Friedensgebete statt, aus denen sich die Montagsdemonstrationen entwickelten, die einen großen Anteil an der Wiedervereinigung Deutschlands hatten.

Ein Muss ist auch der Besuch der Thomaskirche, wo der weltbekannte Thomanerchor seinen Ursprung hat und wo einst Johann Sebastian Bach 27 Jahre lang als Thomaskantor wirkte. Sein Grab befindet sich im Altarraum der Thomaskirche. Beliebte sind die Motetten freitags und samstags mit dem Thomanerchor sowie die Konzerte am Bachdenkmal vor der Kirche in den Monaten Juli und August.

Überhaupt ist Leipzig eine Musikstadt: Am Augustusplatz stehen das Opernhaus und das Gewandhaus, die Heimat des seit über 250 Jahren bestehenden berühmten Leipziger Gewandhausorchesters. Um die Leipziger Musikgeschichte für Gäste noch

Stimmungsvolles Leipzig am Abend

Foto: Michael Bader



Foto: Andreas Schmidt

Das heutige Gewandhaus am Augustusplatz, davor der alte Mendebrunnen

besser erlebbar zu machen, führt seit Mai 2012 die „Notenspur“ durch die Stadt. Der 5 Kilometer lange Rundweg vermittelt Wissenswertes über die Komponistinnen und Komponisten und die Musikgeschichte der Stadt. Leipzig ist zudem Gastgeber diverser Musikfestivals.

Im Zentrum befindet sich auch das Museum der bildenden Künste, eine der bedeutendsten Kunstsammlungen Mitteldeutschlands. Außerhalb der Innenstadt gibt es „Kunstinseln“ der besonderen Art: In alten Industriebauten wie der Leipziger Baumwollspinnerei, dem Tapetenwerk und dem Kunstkraftwerk befinden sich Ateliers, Galerien und repräsentative Ausstellungshallen.

Der grüne Gürtel der Stadt

Aber Leipzig hat nicht nur Sehenswürdigkeiten und Unterhaltung zu bieten. Mit dem Auenwald zieht sich auch eine in Europa einmalige Park- und Auenlandschaft wie ein grüner Gürtel durch die Stadt. Berühmt ist der Leipziger Zoo oder der Botanische Garten der Universität. Einen herrlichen Blick über alle Sehenswürdigkeiten und Parkflächen genießt man vom Völkerschlachtdenkmal, das an die Gefallenen der Völkerschlacht vom Oktober 1813 erinnert. Wer nach so viel Kultur seine Zeit aktiv nutzen möchte, der kann einen der



Foto: Andreas Schmidt

Der Komponist Felix Mendelssohn Bartholdy

zahlreichen Radwege erkunden oder auf dem Gelände des Porsche Werks Leipzig als Co-Pilot mit einem Motorsportprofi über die Strecke heizen – Werksbesichtigung inklusive. Oder wie wäre es mit Trampolinspringen im Jump House Leipzig oder mit einem Besuch im Kanupark und Kletterwald am Markleeberger See.

Um all das und noch viel mehr zu entdecken, können die Gästewohnungen der Vereinigten Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG von unseren wohnraumversorgten Mitgliedern über unsere Webseite www.bauverein-breisgau.de, Rubrik „Wohnen“ gebucht werden. ●

Weitere Informationen und Ausflugstipps erhalten Sie in der Tourist-Information und unter www.leipziginfo.de.



**RESTAURANT-TIPP VON
CHRISTINE SCHNEIDER**



JOYA in Schallstadt

Seit einem Dreivierteljahr wohne ich mit meiner Familie in einer Wohnung der Bauverein Breisgau eG in Schallstadt in der Ebringer Straße. Wir haben uns sehr gefreut, als im Sommer am Platz der neuen Ortsmitte Schallstadt (bald „Piazza Rosá“) eine Eisdielen und ein Restaurant eingezogen sind.

Das Restaurant JOYA kann ich sehr empfehlen. Es bietet qualitativ hochwertiges Essen in stilvollem Ambiente. Auch das Design ist durchdacht: von den Lampen über das Logo und die Menü-Karten bis zu den Möbeln mit ungemein bequemen Stühlen, in denen man gern länger sitzt. Die Bedienung ist zauberhaft und sehr zuvorkommend. Im Sommer kann das Lokal mit einer großzügigen Terrasse punkten, von der man das Treiben rund um die Wasserspiele auf der „Piazza Rosá“ wunderbar beobachten kann.

Meine Familie und ich finden das JOYA eine absolute Bereicherung für Schallstadt – insbesondere durch die Kombination mit dem Platz und der Eisdielen. Wir machen immer wieder gern einen Spaziergang hierher. ●

JOYA

Auf der Viehweid 1, 79227 Schallstadt
office@joya-schallstadt.de
www.joya-schallstadt.de

Tel.: 07664. 61 31 345 oder 0176 20 32 69 48
Öffnungszeiten: Mo, Do-Sa 16:00-22:30 Uhr,
So 16:00-21:00, Die + Mi Ruhetag

GUT SANIERT

Bestehendes bewahrt & Neues geschaffen

Sämtliche im Jahr 2023 begonnenen Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen konnten noch vor Jahresende erfolgreich fertiggestellt und abgeschlossen werden.



Mathias-Blank-Straße 22 im Stadtteil Haslach

Die Fassade der **Seniorenwohnanlage in der Mathias-Blank-Straße 22 im Stadtteil Haslach** wurde rund 20 Jahre nach ihrer Eröffnung einer grundlegenden Renovierung unterzogen: Die Putzflächen wurden gereinigt, ausgebessert und frisch gestrichen und die Balkone und Geländer neu beschichtet. Die mehrfach ausgezeichnete Anlage erstrahlt nun wieder in altem bzw. neuem Glanz und ist gerüstet für die kommenden Jahrzehnte.

Im Zusammenhang mit der Erneuerung der Elektroverteilung und dem Einbau von Brandschutztüren wurde der Zugang zu den Wohnungen im Gebäude **Am Bischofskreuz 1-3** grundlegend renoviert und modernisiert. Die erneuerten Wohnungseingänge und die Allgemeinbeleuchtungen lassen den Hausflur nun in frischer und zeitgemäßer Erscheinung erstrahlen.



Am Bischofskreuz 1-3



Snewelinstraße 8-10 in Umkirch

In der **Snewelinstraße 8-10 in Umkirch** wurden Dach, Fassade und Treppenhaus saniert. Der bisher nur als Lager genutzte Dachraum wurde zu einer attraktiven Drei-Zimmer-Wohnung ausgebaut. Die lichtdurchfluteten Räume bieten Ausblicke in den Schwarzwald und den nahen Kaiserstuhl.

Die Photovoltaikmodule auf dem genossenschaftlichen Gebäude-Ensemble im **Stadtteil Vauban** wurden wie geplant erneuert und liefern nun dreimal mehr Strom als bisher: eine enorme Effizienzsteigerung dieser bereits bestehenden Anlage. ●

GUNDELFINGEN

2.800 qm
22 genossenschaftliche
Wohnungen



Mehrgenerationen-Wohnprojekt nimmt Gestalt an

Die Bauverein Breisgau eG realisiert ein Wunschprojekt für die Gemeinde Gundelfingen.

Am südlichen Ortseingang von Gundelfingen entsteht ein Leuchtturm-Projekt für Gundelfingen: Das vom Landesministerium für Soziales und Integration ausgezeichnete Konzept mit unterschiedlichen Wohn- und Betreuungsformen ist bereits seit Anfang 2023 in Realisierung und nimmt immer mehr Gestalt an. In den kommenden Monaten wird die Außenhülle fertiggestellt sein und der Innenausbau beginnen.

Auf einer Grundstücksfläche von rund 2.800 Quadratmetern entstehen insgesamt 22 genossenschaftliche Wohnungen, zwei Wohngruppen für Menschen mit Unterstützungsbedarf, eine ambulant betreute Wohngemeinschaft für Seniorinnen und

Senioren mit Betreuungsbedarf, ein Waschtreff als Möglichkeit niederschwelliger Begegnungen sowie ein Quartiersraum zur Bildung von Nachbarschaften und zur Förderung des bürgerlichen Engagements.

Über den Bau und die Fertigstellung des Mehrgenerationen-Wohnprojektes hinaus wirkt die Bauverein Breisgau eG auch bei unterschiedlichen Formaten der Bürgerbeteiligung mit, um generationenübergreifende Netzwerke aufzubauen und damit lebendige neue Nachbarschaften in und für Gundelfingen zu initiieren und zu stärken. ●

KLIMASTRATEGIE

Die Genossenschaft steht schon gut da, muss aber noch mehr tun

Eine Analyse des Gebäudebestandes zeigt: Viel hat sich schon getan, aber für eine energetische Ertüchtigung aller Immobilien sind zusätzliche Maßnahmen und viel Geld nötig.

Um die internationalen und nationalen Klimaziele zu erreichen, braucht es in allen Bereichen große Anstrengungen. Klimaneutralität und Dekarbonisierung sind dabei zu mächtigen Schlagworten geworden. Gemeint ist damit, CO₂-Emissionen zu kompensieren bzw. gar nicht erst entstehen zu lassen. Die Dekarbonisierung und die Entwicklung eines klimaneutralen Gebäudesektors sind über das Zusammenspiel aus Energieträger, Anlagentechnik und Gebäudehülle zu erreichen.

Vor diesem Hintergrund hat die Bauverein Breisgau eG gemeinsam mit dem Beratungsunternehmen iwB aus Braunschweig eine energetische Bestandsanalyse des genossenschaftlichen Immobilienportfolios durchgeführt. Dabei hat sich gezeigt: Die Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie das umfangreiche Neubauvolumen der vergangenen Jahre haben einen positiven Effekt auf die energetische Beurteilung. Die strategischen Entscheidungen zur Modernisierung und Verjüngung des Gebäudebestands waren richtig und wertvoll. Seit dem Jahr 2000 wurden rund 837 energieeffiziente Neubauwohnungen erstellt.

Gute Werte bei Energieverbrauch und CO₂-Fußabdruck

Dennoch steht die Bauverein Breisgau eG vor immensen Aufgaben zur Dekarbonisierung des Gebäudebestandes. Laut Klimastrategie der Genossenschaft müssen bis 2045 fast 134 Millionen Euro zur energetischen Ertüchtigung des Gebäudebestandes investiert werden – und zwar zusätzlich zu den üblichen Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen.

Schon heute liegt der Energieverbrauch des Gebäudebestandes deutlich unterhalb vergleichbarer Durchschnittswerte. Der Wohnungsbestand der Genossen-



Foto: Sebastian Schobert

Dr.-Ing. Ingrid Vogler

... ist seit 2005 beim **GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen** tätig. Dort ist sie Leiterin Energie und Technik.

„Die EU hat sich festgelegt, dass bis 2050 klimaneutral gewirtschaftet und dass der Anteil erneuerbarer Energien ausgeweitet werden soll. Deutschland will das schon 2045 erreichen. Das heißt auch, dass für die Beheizung und die Warmwasserbereitung aller Gebäude in der Zukunft nur noch erneuerbare Energien genutzt werden dürfen. Angesichts des sichtbaren schnellen Klimawandels werden diese Ziele auch nicht mehr ‚weggehen‘. Alle Wohnungsunternehmen, auch die Bauverein Breisgau eG, müssen handeln. Da der Klimawandel nicht mehr aufzuhalten ist, sondern bestenfalls abgemildert wird (und zwingend abgemildert werden muss), steht uns zusätzlich eine Klimaanpassung bevor. Wir müssen uns auf mehr Hitze im Sommer, mehr Trockenheit einerseits und mehr kurze heftige Regenfälle andererseits einrichten.“

Die Bestandsaufnahme der Klimastrategie zeigt bei der Bauverein Breisgau eG eine sehr gute Ausgangslage, es ist bereits sehr viel investiert worden. Mit dem Klimapfad ist die Wärmeversorgung aus erneuerbaren Energien in Reichweite – wenn die Genossenschaft die wirtschaftliche Kraft behält für die weiteren notwendigen Investitionen in die Umstellung auf erneuerbare Energie, in die Heizungen und in deren optimale Steuerung sowie in die Gebäudedämmung dort, wo das notwendig ist.“

schaft verbraucht durchschnittlich 92 Kilowattstunden Energie je Quadratmeter Wohnfläche und Jahr; der Bundesdurchschnitt liegt laut Umweltbundesamt bei ca. 135 Kilowattstunden.

Weniger als 1 Prozent der Wohnungen der Genossenschaft befinden sich in Gebäuden der negativen Effizienzklasse E, F, G und H, bei denen der Gesetzgeber bereits bis 2030 (Effizienzklasse G und H) bzw. bis 2033 (E und F) energetische Maßnahmen zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes verbindlich vorschreibt.

Auch der CO₂-Fußabdruck der Genossenschaft ist durchaus positiv zu bewerten, wozu insbesondere die Energiezentralen der Bauverein Energie GmbH beitragen. Im Neubau wurden verstärkt effiziente Blockheizkraftwerke in Kombination mit Photovoltaik- oder Holzpelletsanlagen eingebaut.

Dank des Anschlusses an Nah- bzw. Fernwärmenetze (Biogas und Biomasse wie Holzpellets) war der CO₂-Ausstoß 2021 um 55 Prozent niedriger als bei anderen Unternehmen aus der Wohnungswirtschaft in Deutschland. Die absoluten CO₂-Emissionen summierten sich auf 4.274 Tonnen und konnten seit dem gesetzlich vorgegebenen Referenzjahr 1990 von damals 12.555 Tonnen um rund 66 Prozent gesenkt werden. ●



Prof. Dr. Norbert Raschper

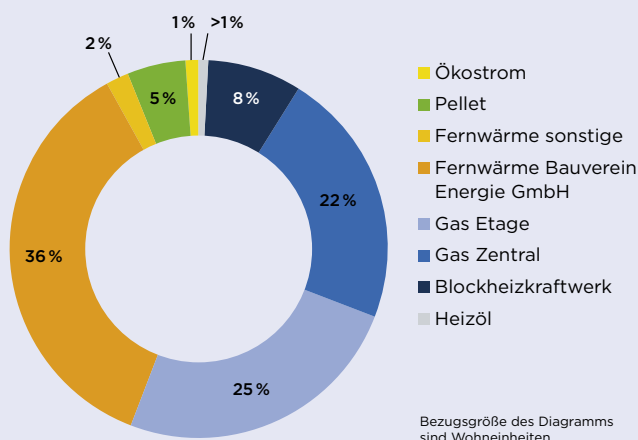
... ist Geschäftsführer der **iwb Immobilienwirtschaftliche Beratung GmbH** in Braunschweig sowie Professor für Technisches Immobilienmanagement.

Foto: Roman Brodel

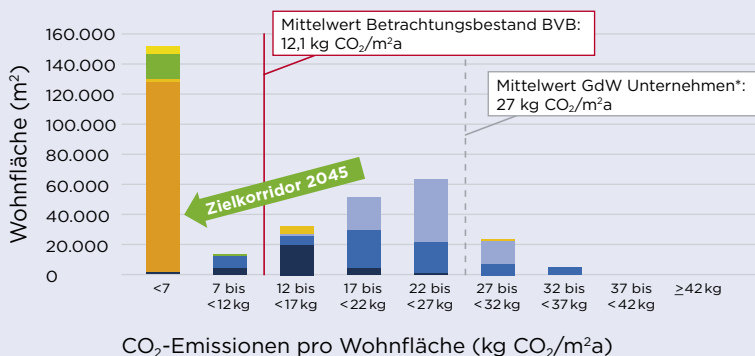
„Die Bauverein Breisgau eG ist mit ihren ca. 5.100 Wohnungen ein wichtiger Vermieter und zeigt insbesondere auch im Bereich Klimaschutz ein sehr positives Engagement. Wir haben zusammen mit einem sehr engagierten Projektteam der Genossenschaft eine Klimastrategie bis zum Jahr 2045 erarbeitet. Schon heute steht sie aktuell sowohl beim Energieverbrauch als auch beim CO₂-Ausstoß im Vergleich zu vielen anderen Wohnungsunternehmen besser da. Dies ist u. a. auf die umfangreichen Modernisierungs- und Neubautätigkeiten der vergangenen 20 Jahre zurückzuführen. Mit dem nun vorliegenden Klimaschutzkonzept geht die Bauverein Breisgau eG die anstehenden Aufgaben der CO₂-Reduktion strategisch und strukturiert an. Sie steht vor großen Aufgaben, besitzt aber auch eine gute Ausgangssituation und kann mit Partnern wie der Stadt oder den Energieversorgern ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten.“

Klimabilanz der Gebäude der Bauverein Breisgau eG

Energieträger (Anteile 2021)



CO₂-Fußabdruck im Vergleich (2021)



* Quelle: Dr. Ingrid Vogler: GdW-Arbeitshilfe 85 „CO₂-Monitoring“, GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. (2020)

Quelle: Gebäudebestandsanalyse von iwb und Bauverein Breisgau eG, 2023

„Klimaschutz kostet Geld“

Interview mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden Martin Behrens und dem Vorstandsteam Marc Ullrich und Jörg Straub

Herr Behrens, die Aufgaben zum klimaneutralen Umbau des Wohnungsbestandes sind groß. Machen Sie sich Sorgen?

Martin Behrens: Ende November haben wir im Zuge einer Klausurtagung die Klimastrategie beraten. Gleichzeitig haben wir die geänderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und deren Folgen analysiert. Wir stehen vor enormen Herausforderungen und müssen intelligent und vorausschauend agieren.

Was ist die größte Herausforderung?

Martin Behrens: Die Bestandsanalyse und die daraus entwickelte Klimastrategie haben ergeben, dass wir bis 2045 insgesamt 133,9 Millionen Euro zusätzlich investieren müssen, um unsere 5.104 Wohnungen klimaneutral zu gestalten. Diese seitens der Politik teils unsinnigen Maßnahmen verteuern das Wohnen und belasten die Bürgerinnen und Bürger zusätzlich in unangemessener Weise, da sie die Kosten der Maßnahmen zu tragen haben. Die Politik agiert widersprüchlich, wenn sie einerseits den Bau von Wohnungen und bezahlbares Wohnen fordert, gleichzeitig aber unsinnige Maßnahmen dieses Umfangs fordert

– und dies auch noch zu Zeiten gestiegener Zinsen, Baupreise und Energiekosten. Es tut weh, aufgrund derartiger politischer Entscheidungen die Menschen mit zusätzlichen Wohnkosten belasten zu müssen.

Die Bestandsanalyse hat doch einen energieeffizienten Wohnungsbestand mit einem positiven CO₂-Fußabdruck

raproduktiv auf den Klimaschutz und das bezahlbare Wohnen aus.

Wie wird die Klimaneutralität erreicht?

Marc Ullrich: Der Gesetzgeber schreibt vor, dass die CO₂-Emissionen bis 2045 auf null reduziert werden. Hierzu muss der Gebäudesektor in Deutschland dekarbonisiert werden, d.h., die Wärmeversorgung muss

„Wir stehen vor großen Herausforderungen, aber in unserer 125-jährigen Historie haben wir stets Lösungen und innovative Wege entwickelt.“

Martin Behrens, Aufsichtsratsvorsitzender Bauverein Breisgau eG

ausgewiesen. Wie passt das zu dem hohen Investitionsvolumen, Herr Ullrich?

Marc Ullrich: Dass muss man differenziert betrachten. Grundsätzlich ist unser Wohnungsbestand energetisch durchsanziert und auf Energieeffizienz getrimmt. Die energetischen Modernisierungsmaßnahmen und das Neubauvolumen der Vergangenheit haben sich als wertvoll herausgestellt. Aber aufgrund unserer

langen Tradition gibt es natürlich auch Wohnungsbestände, die mit Denkmalschutz und kommunalen Erhaltungssatzungen belegt sind. Hier haben wir durch zum Teil hausgemachte Regulierung keine Handlungsfreiheit bei der energetischen Gebäudesanierung. Vorgaben der Landesdenkmalbehörde oder der Stadt Freiburg wirken sich hier kont-

künftig über regenerative Energiequellen erfolgen. Fossile Brennstoffe wie Heizöl, Erdgas oder Kohle dürfen nicht mehr eingesetzt werden. Konkret werden wir einen Großteil der Heizungsanlagen erneuern, Etagenheizungen demontieren und an die Fernwärme anschließen und punktuell die Gebäudehüllen modernisieren.

Wie soll das finanziert werden, Herr Straub?

Jörg Straub: Die Dekarbonisierung hin zum vollständig erneuerbaren Energiemix ist sehr komplex und lässt sich meiner Meinung nach bis 2045 betriebswirtschaftlich nicht darstellen. In Zeiten von hohen Baukosten, massiv gestiegenen Zinsen und einem zunehmenden Fachkräftemangel kann dies nur durch staatliche Anreize für Investitionen gelingen. Aber nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts feh-





Foto: Felix Risch

(v.l.n.r.): Jörg Straub, Martin Behrens und Marc Ullrich

len ja im Staatshaushalt gerade für Klimaschutzprojekte 60 Milliarden Euro. Daher rechne ich in absehbarer Zeit nicht mit Förderprogrammen, die Wohnungsgenossenschaften bei der Erreichung gesetzlicher Klimaschutzziele helfen. Wir müssen die Investitionen aus dem operativen Ergebnis mit der Kraft unserer Solidargemeinschaft selbst finanzieren.

Wie wirkt sich das auf die Nutzungsgebühren aus?

Jörg Straub: Zur Erreichung der Klimaschutzziele müssen wir bis zum Jahr 2045 jährlich rund 6 Millionen Euro zusätzlich investieren. Wohnungsgenossenschaften finanzieren sich hauptsächlich über die Nutzungsgebühren. Auf ein Sondervermögen oder Zuschüsse wie kommunale oder staatliche Stellen können wir leider nicht zurückgreifen. Als Alleinstellungsmerk-

mal nutzen wir unsere Spareinrichtung. Mit dem Regio-Klima-Sparbrief können wir attraktive Zinsen bieten. Das Anlagevolumen wird nachhaltig und zu 100 Prozent in regionale Projekte für den Klimaschutz im Breisgau investiert.

Marc Ullrich: In der Vergangenheit haben wir es geschafft, die Nutzungsgebühren moderat zu gestalten, das wird uns auch in Zukunft gelingen, aber ohne weitere Anpassungen wird es nicht gehen, da werde ich für Verständnis.

Wie sehen Sie die Entwicklung der Genossenschaft?

Martin Behrens: Trotz allem: Positiv. Wir stehen vor großen Herausforderungen, aber in unserer 125-jährigen Historie haben wir stets Lösungen und innovative



Wege entwickelt. Unsere Klimastrategie wird über das Modernisierungs- und Instandhaltungsprogramm kontinuierlich umgesetzt, gleichzeitig werden wir neuen Wohnraum zur Versorgung unserer Mitglieder schaffen. Mittlerweile wird unsere Genossenschaft von über 25.000 Mitgliedern getragen, die auch künftig geschützt bleiben. Wir können auf ein stabiles Fundament bauen. ●

WÄRMELIEFERUNGSVERTRAG

Anschluss an Wärmeverbund Freiburg-Süd

Richtungsweisender Wärmelieferungsvertrag zwischen der badenova und der Bauverein Breisgau eG unterzeichnet.

Die Bauverein Breisgau eG gestaltet gemeinsam mit dem langjährigen Kooperationspartner badenovaWÄRMEPLUS GmbH & Co. KG den klimaneutralen Umbau des Wohnungsbestandes. Gerade in den dicht bebauten städtischen Wohnquartieren der Genossenschaft soll verstärkt Fernwärme zum Einsatz kommen. Mit der Unterzeichnung des Wärmeversorgungsvertrages Egonstraße wird ab dem Jahr 2024 das erste BVB-Wohnquartier im Freiburger Stadtteil Stühlinger an den Wärmeverbund Freiburg-Süd angeschlossen.

Die energetische Bewertung der Fernwärmeversorgung hat ergeben, dass das Versorgungssystem von der badenovaWÄRMEPLUS GmbH & Co. KG bereits heute durch insgesamt 72 Prozent erneuerbare Energien oder Abwärme versorgt wird. Bis 2035 sollen die Anteile an fossilen Energien im Wärmeverbund Freiburg-Süd auf null Prozent sinken. Mit

dem Wärmeverbund Freiburg-Süd werden die Freiburger Stadtteile Haslach, Vauban und Stühlinger mit Fernwärme versorgt. Eingebettet ist dieses Konzept in das Klimaschutzkonzept der Stadt Frei-

burg. Laut dem „Masterplan Wärme Freiburg 2030“ soll Freiburgs Wärmeversorgung klimaneutral werden. Wärme soll künftig auf Basis von erneuerbarem Strom, Umweltwärme, industrieller Abwärme und weiteren erneuerbaren Quellen wie Erdwärme erzeugt und über ein Fernwärmenetz in die Haushalte geliefert werden. ●



(v.l.n.r.): Jörg Straub, Klaus Preiser, Marc Ullrich und Martin Behrens bei der Vertragsunterzeichnung des Wärmeversorgungsvertrages Egonstraße

Foto: Felix Risch

„Die Versorgung aus dem Wärmeverbund Freiburg-Süd sichert schon heute überdurchschnittlich hohe Anteile erneuerbare Energien. Mit unseren detaillierten Transformationsplänen ist der Weg zur fossilfreien Wärmeversorgung bis 2035 klar gezeichnet und die Umsetzung läuft auf Hochtouren.“

Klaus Preiser, Geschäftsführer der badenovaWÄRMEPLUS GmbH & Co. KG

„Der Weg der Wärmewende und der dringend notwendigen Dekarbonisierung ist lang und anstrengend – für alle Beteiligten. Aber am meisten erreichen wir, wenn die lokalen Akteure ihre Kräfte bündeln. Genau das machen die Bauverein Breisgau eG und die badenovaWÄRMEPLUS seit Jahrzehnten erfolgreich.“

Christian Paul, zuständig für Geschäftsentwicklung Wärme in Freiburg bei der badenovaWÄRMEPLUS GmbH & Co. KG

KABEL-TV-GEBÜHREN

Kabelgebühren nicht mehr umlagefähig

Bewohnerinnen und Bewohner müssen aktiv werden.

Durch die Novellierung des Telekommunikationsgesetzes (TKG) ist das sogenannte Sammelinkasso der Kabelgebühren über die Betriebskostenabrechnung nicht mehr möglich. Ab dem 1. Juli 2024 muss jede Bewohnerin bzw. jeder Bewohner selbstständig einen Kabel-TV-Vertrag abschließen, da die Bauverein Breisgau eG die Kosten nicht mehr umlegen darf.

Damit der Übergang vom Sammelinkasso auf einen Einzelvertrag reibungslos verläuft, wurden die erfolgreiche Kooperation mit Vodafone ausgebaut und Sonderkonditionen für die wohnraumversorgten Mitglieder der Genossenschaft ausgehandelt. Bis zum Jahr 2026 werden zusätzlich alle Wohnungen mit Kabel-TV-Anbindung über ein modernes Glasfaser-Hausnetz an die Glasfasernetzinfrastruktur angebunden.

Mehr Informationen bekommen Sie unter **www.bewohnerplus.de/kabeltv** oder telefonisch unter **0800 664 9109** (Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr). Wenn Sie einen Kabel-TV-Vertrag mit Vodafone abschließen, bleibt die Kabel-TV-Nutzung unverändert. Sie brauchen keine neuen Geräte, keine neue Verkabelung und die Sender bleiben auf dem gewohnten Senderplatz. Sie empfangen Fernsehen wie gewohnt und ohne Unterbrechung.

Sie können natürlich auch einen Vertrag mit einem anderen TV-Anbieter Ihrer Wahl schließen. Angebote finden Sie auf den Internet-Seiten der Anbieter. ●



(v.l.n.r.): Bobi Stevanoski von Vodafone bei der Vertragsunterzeichnung mit Marc Ullrich und Jörg Straub

JÜNGSTE MITGLIEDER

Hallo, mein Name ist Max

Familie Köpel hat sich frühzeitig für eine Mitgliedschaft bei der Bauverein Breisgau eG entschieden, um ihren Kindern eine Option auf bezahlbaren Wohnraum zu ermöglichen. Die Genossenschaft war für die Familie die erste Wahl, da sie attraktive Angebote in der Nähe bietet und weil sie innerhalb der Familie und im Freundeskreis bekannt war und ist. Daher haben die Großeltern nicht nur dem kleinen Max, sondern auch seinem älteren Bruder Tim eine Mitgliedschaft geschenkt. Mit Emmendingen als Geburtsort und Gundelfingen als aktuellem Wohnsitz lebt Familie Köpel im direkten Umfeld der Bauverein Breisgau eG. Mit der Mitgliedschaft hat sie eine solide Basis geschaffen, ihren Kindern die bestmögliche Chance auf dem derzeitigen und zukünftigen Wohnungsmarkt zu geben. ●



Hallo, mein Name ist Jannik

Familie Ebler hat für ihren Sohn Jannik früh eine Mitgliedschaft abgeschlossen, um ihm in Zukunft eine bezahlbare Wohnung für seine Ausbildungs- und/oder Studienzeit zu ermöglichen. Jannik wurde in der Uniklinik Freiburg geboren und wohnt derzeit mit seiner Familie in einer Wohnung der Bauverein Breisgau eG in Emmendingen. Janniks Mutter Melanie Ebler ist selbst durch die Empfehlung ihrer Mutter vor 15 Jahren Mitglied bei der Genossenschaft geworden und hält es für sehr wichtig, rechtzeitig an die Zukunft der Familie zu denken und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. ●



TAGESPFLEGE

Tagespflegeeinrichtung in Schallstadt startet erfolgreich

Die Bauverein Breisgau eG gewinnt mit der Sozialstation Mittlerer Breisgau einen leistungsstarken Kooperationspartner.



Ulrike Meister, Geschäftsführerin der Sozialstation Mittlerer Breisgau gGmbH, erläutert das Versorgungskonzept.

Im Zuge des genossenschaftlichen Förderauftrages bietet die Bauverein Breisgau eG für alle Lebensphasen Wohn- und Versorgungsformen. Mittlerweile befinden sich vier Tagespflegeeinrichtungen im Be-

Dieses Angebot bietet älteren und pflegebedürftigen Menschen gleich mehrere Vorteile: Sie können länger in der eigenen Wohnung leben, das gewohnte Umfeld und das soziale Netzwerk bleiben erhal-

„In unserer neu eröffneten Tagespflege in Schallstadt fördern wir die Selbstständigkeit älterer Menschen, ermöglichen ihnen ein Leben in den eigenen vier Wänden.“

Ulrike Meister, Geschäftsführerin der Sozialstation Mittlerer Breisgau gGmbH

stand der Genossenschaft. Morgens in die Tagespflege, abends zurück nach Hause, das ist das Konzept der Tagespflegeeinrichtungen.

ten und – ganz wesentlich – die pflegenden Angehörigen werden entlastet und gezielt unterstützt. Marc Ullrich freut sich, dass mit der Sozialstation Mittlerer Breisgau

ein kompetenter und vor allem leistungsstarker Betreiber für Schallstadt gewonnen werden konnte. „Die Gäste der Tagespflege sind in guten Händen und werden den ganzen Tag versorgt.“

Ein Quartier für alle Generationen

Im November 2023 konnte die Neueröffnung der Tagespflegeeinrichtung in der neuen Ortsmitte Schallstadt erfolgen. In dem Quartier für alle Generationen sind darüber hinaus 33 genossenschaftliche Wohnungen, eine kommu-

nale Kindertagesstätte sowie zwei Gastronomieeinheiten entstanden. „In unserer neu eröffneten Tagespflege in Schallstadt fördern wir die Selbstständigkeit älterer Menschen, ermöglichen ihnen ein Leben in den eigenen vier Wänden und helfen somit, den Gang in ein stationäres Pflegeheim möglichst aufzuschieben, im besten Fall ganz zu vermeiden. Das gilt insbesondere für Menschen mit einer demenziellen Entwicklung“, erläutert Ulrike Meister, Geschäftsführerin der Sozialstation Mittlerer Breisgau gGmbH, das Versorgungs- und Betreuungskonzept. „Angebote einer Tagespflege regen körperlich und geistig

Foto: Felix Risch



Marc Ullrich überzeugt sich von den Mehrwerten der Kooperation.

an, immer individuell orientiert an den Möglichkeiten jeder und jedes Einzelnen. Wir berücksichtigen und respektieren die persönliche Lebensbiografie, die Vorlieben und Gewohnheiten, ebenso wie Abneigungen. Uns ist es wichtig, Sicherheit, Halt und

an einem oder an mehreren Tagen in der Woche eine Tagespflege besuchen, auch an den anderen Tagen zu Hause von den Angeboten profitieren und sich dadurch der Allgemeinzustand nochmals verbessern kann.

„Gemeinsam mit der Gemeinde Schallstadt wurde das bedarfsgerechte Konzept für die neue Ortsmitte entwickelt.“

Marc Ullrich, Vorstandsvorsitzender Bauverein Breisgau eG

Orientierung zu bieten, was uns durch den Einsatz von qualifiziertem Stammpersonal, wiederkehrende Abläufe, Rituale und jahreszeitorientierte Angebote gelingt. Aus Erfahrung wissen wir, dass Menschen, die

Morgens begrüßen wir unsere Tagespflegegäste mit einem gemeinsamen Frühstück, danach bieten wir verschiedene Aktivitäten, wie z. B. Gymnastik, Backen, Malen, Singen, Gärtnern und therapeutische Spiele, an. Wer sich lieber nur unterhalten mag oder eventuell einfach nur dem bunten Treiben zuschauen möchte, findet ebenfalls einen Platz und auch für ein Nickerchen gibt es ausreichende Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten. Zur Mittagszeit wird es ein abwechs-



lungsreiches Essen geben, das zum Teil auch selbstständig zubereitet und mitgestaltet werden kann. Ein Nachmittagscafé und weitere aktivierende Angebote runden den Tag ab, bevor es dann ab 16 Uhr wieder nach Hause geht“, beschreibt Ulrike Meister den Tagesablauf in der Sozialstation.

Barrierefreies Ambiente

Die Angehörigen können die Gäste in die Tagespflege bringen und nachmittags wieder abholen oder sie nutzen den eigenen Fahrdienst der Sozialstation, morgens ab 7:30 Uhr und nachmittags ab 16 Uhr. Die neuen Räumlichkeiten zeichnen sich durch ein schönes, barrierefreies Ambiente mit hellen und großzügigen Räumen aus sowie durch einen einladenden und vor allem sicheren Außenbereich.

Marc Ullrich bestätigt: „Gemeinsam mit der Gemeinde Schallstadt wurde das bedarfsgerechte Konzept für die neue Ortsmitte entwickelt. Ich bin froh, dass für unsere Mitglieder, die Menschen in Schallstadt und sogar der umliegenden Gemeinden ein zusätzliches Versorgungsangebot geschaffen wurde, um von den Mehrwerten genossenschaftlichen Wohnens zu profitieren.“ ●

Für detaillierte Fragen, u. a. auch zu Finanzierungsmöglichkeiten oder einem kostenlosen Schnuppertag, wenden Sie sich direkt an:

Sozialstation Mittlerer Breisgau gGmbH

Prälat-Stiefvater-Weg 3

79238 Ehrenkirchen

Tel.: 07633. 95 33-0

www.sozialstation-mittlerer-breisgau.de

Laut § 41 SGB XI haben Pflegebedürftige der Pflegegrade 2 bis 5 einen gesetzlichen Anspruch auf teilstationäre Pflege in Einrichtungen der Tages- und Nachtpflege, wenn häusliche Pflege nicht in ausreichendem Umfang sichergestellt werden kann.

AUSZEICHNUNG

Die „NachhaltigkeitsGestalter 2023“

Innovatives Holzbauprojekt mit Vorbildfunktion



(v.l.n.r.): Peter Rottenecker, Vorstandsvorsitzender, und Marcel Enderle, Fördermittelexperte der Volksbank Lahr, Jörg Straub, Vorstand der Bauverein Breisgau eG, sowie Jürgen Rauer, Leiter Stadtbauamt Herbolzheim

Foto: Michael Bade

Die Bauverein Breisgau eG wurde gemeinsam mit der Volksbank Lahr und der Stadt Herbolzheim für das innovative Holzbauprojekt am Fliederweg als „NachhaltigkeitsGestalter 2023“ ausgezeichnet. Die Jury aus DZ-Bank, L-Bank, KfW und Baden-Württembergischem Genossenschaftsverband hat das Projekt mit dem ersten Platz gewürdigt. Besonders hervorzuheben sei die Vorbildfunktion im Zusammenspiel von „Umwelt, Innovation, Soziales und Verantwortung“. Neben multifunktionalen Kommunalräumen seien in dem Gebäude ein Kindergarten und kirchlich geförderte Genossenschaftswohnungen untergebracht. Besonders nachhaltig seien die Baustoffe aus regionalem Holz und die Produktion vor Ort durch die Firma Elztal Holzhaus GmbH. Neben dem Klimaschutz würden somit auch Arbeitsplätze in der Region gefördert. Die Gemeinde habe die Themen Wohnraum und soziale Infrastruktur auf nachhaltiger Basis gelöst. Das Projekt habe einen regionalen Wertschöpfungskreislauf mit Win-win-Effekt für alle Beteiligten geschaffen. ●



Volksbank Lahr



FREMDVERWALTUNG

Zertifizierte Verwalterqualität

Die Fremdverwaltung für Wohnungseigentümergeinschaften (WEG) hat an Umfang und Anspruch in den vergangenen Jahren stark zugenommen.

Nicht umsonst ist eine Konsolidierung in der WEG-Branche festzustellen. Neben der erforderlichen Umstellung auf regenerative Energien ist auch die immer stärker werdende Digitalisierung ein Thema in den WEG. Die Genossenschaft kann hier im Geschäftsbereich Eigentumsverwaltung auf langjährige und hochqualifizierte Fachkräfte zurückgreifen. Das hohe Qualitätsniveau wurde nun auch durch externe

Unabhängige und durch Prüfungen bestätigt. Das Leitungsteam aus Nicole Kümpel und Frank Schäfer hat die IHK-Zertifizierung für WEG-Verwalter vor der Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein mit Bravour abgelegt. Der Vorstand gratuliert den beiden Führungskräften zum erfolgreichen Abschluss.

Neben der klassischen WEG-Verwaltung gehören auch ein Maklerservice und eine Mietverwaltung zum Geschäftsbereich. Insbesondere die Mietverwaltung für Dritte wie z. B. Kommunen wird verstärkt nachgefragt. ●



Zertifizierte Verwalter Frank Schäfer und Nicole Kümpel

BVB BAUVEREIN
BREISGAU eG
EIGENTUMSVERWALTUNG

Neues aus der Mitarbeiterschaft

Wir freuen uns über Verstärkung im Team.



Mit Christoph Löffler konnte ein erfahrener regionaler Banker mit Genossenschafts-DNA als neuer Leiter der Spareinrichtung gewonnen werden. Seit dem Sommer verstärkt er das Team und konnte bereits frische Impulse für das wichtige Geschäftsfeld der Mitgliedereinlagen setzen. Der Vorstand freut sich über den gelungenen Generationenwechsel nach der Verabschiedung der langjährigen Leiterin Sabine Pusch und über den guten Übergang.



Seit Dezember verstärkt **Renate Lörch** das Team des Finanz- und Rechnungswesens. Die Kauffrau der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft hat langjährige Berufserfahrung, sowohl in der gemeinwohlorientierten wie auch in der freien Wohnungswirtschaft. Als Betriebskostenmanagerin und Buchhaltungsprofi bereichert sie unsere Genossenschaft durch Fachwissen und Expertise.



Nelli Mast kann einen besonderen Ausbildungserfolg verzeichnen. Sie wurde als „Berufsbeste Auszubildende“ im Kammerbezirk Südlicher Oberrhein durch den IHK-Präsidenten Eberhard Liebherr im Rahmen einer Feierstunde ausgezeichnet. Ein IHK-Stipendium und die Bauverein-Förderung sind gute Grundlagen für die weitere Entwicklung und Karriere von Nelli Mast. Das nebenberufliche Studium zur Betriebswirtin (VWA) hat sie bereits begonnen. Als Ausbildungsbeauftragte übernimmt sie erste Verantwortung in unserer Genossenschaft und entwickelt auch unser Social-Media-Projekt aktiv mit. ●



Oksana Zharkova aus Kiew/Ukraine nimmt an einem Traineeprogramm zur Einführung in die Wohnungswirtschaft teil, das wir gemeinsam mit dem gemeinnützigen Verein Wesna e.V. entwickelt haben. Nach erfolgreichem Sprachkurs und ersten E-Learning-Modulen wird die erfahrene Buchhalterin fit gemacht für Aufgaben in der Genossenschaft und unserem Tochterunternehmen Bauverein Energie GmbH. Wir freuen uns über die Verstärkung aus der Ukraine und über das neue Pilotprojekt.

CARSHARING IN WOHNANLAGEN

Nachhaltige Mobilitätsangebote für die Quartiere

Kooperation zwischen der Bauverein Breisgau eG und Grüne Flotte Carsharing

Zukunftsorientierte Mobilität beginnt mit der nahtlosen Verbindung zwischen modernen Wohnanlagen und nachhaltigen Mobilitätsangeboten. Ziel ist es, eine flexible und kostengünstige Möglichkeit individueller Mobilität zu ermöglichen. Die Bauverein Breisgau eG und die Grüne Flotte Carsharing setzen gemeinsam darauf, Carsharing-Stationen direkt in Wohnanlagen und -quartieren zu integrieren, um kurze Wege und hohe Flexibilität für die Bewohnerinnen und Bewohner zu gewährleisten.

Mit gutem Beispiel voran

Die neuen Carsharing-Stationen in der Stegener- und der Jakob-Saur-Straße in Kirchzarten sind konkrete Beispiele dieser Kooperation. Seit dem Frühjahr 2023 stehen sowohl den Bewohnerinnen und Bewohnern der Bauvereins-Wohnanlage als auch den Bürgerinnen und Bürgern in der Nachbarschaft drei Carsharing-Fahrzeuge verschiedener Kategorien zur ge-

meinschaftlichen Nutzung zur Verfügung.

Auch die Erweiterung der Elektrofahrzeug-Flotte wird vorangetrieben, mit einer neuen Ladeinfrastruktur der Bauverein Breisgau eG in der Elisabeth-Geissler-Ruckmich-Straße in Freiburg-Brühl und einem Elektrofahrzeug von der Grünen Flotte seit Januar 2024.

Rabattvorteile für Mitglieder

Mitglieder der Bauverein Breisgau eG erhalten einen Rabatt von 10 Prozent bei der Grünen Flotte Carsharing. Dieser Rabatt gilt sowohl für die Zeit- als auch für die Fahrtkosten. Der Anmeldeprozess für diesen Vorteil gestaltet sich unkompliziert: Während der Registrierung können Neukunden das offizielle Mitgliedsansprechen der Bauverein



Foto: Verena Schorhart

Carsharing-Stellplatz in Kirchzarten mit Blick auf das Gebäude der Bauverein Breisgau eG in der Stegener Straße 7/9.

Breisgau eG inklusive der Mitgliedsnummer hochladen. Bestandskunden können die Unterlagen per E-Mail an den Kundenservice der Grünen Flotte senden: info@gruene-flotte-carsharing.de

Die Grüne Flotte

Das Team der Grünen Flotte hat sich zum Ziel gesetzt, nachhaltige Mobilität durch ein umfassendes Dienstleistungsangebot flexibel zur Verfügung zu stellen. Ergänzt wird das Carsharing-Angebot durch die Camper- und Wohnmobilvermietung der Grünen Flotte. Das Auto-Abo bietet die Möglichkeit, Fahrzeuge und Camper über Monate flexibel zu einem Fixpreis zu abonnieren – lediglich die Kraftstoff- bzw. Ladekosten müssen in diesem Modell noch zusätzlich bezahlt werden. ●

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.gruene-flotte.com



Foto: Grüne Flotte

Reservieren und buchen bequem über die Grüne-Flotte-App.

BASTELSPASS

Ich bastel mir einen Sockenschneemann

Das brauchst du:

- eine weiße Socke
- eine farbige Socke
- Knöpfe
- Schere, Klebstoff
- weiße Wolle
- Reis



1 Schneid den Fußteil der weißen Socke vor der Ferse ab.



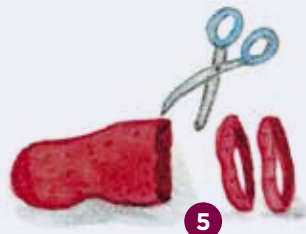
2 Füll so viel Reis in den Fußteil der Socke, dass dieser fast prall ist.



3 Verschnüre die Öffnung der gefüllten Socke mit der Wolle.



4 Knote etwas unterhalb der verschlossenen Öffnung etwas Wolle um die Socke – so entsteht der Kopf des Schneemanns.



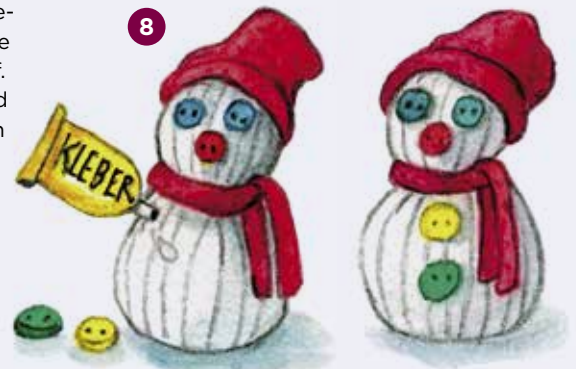
5 Schneid von der farbigen Socke zwei dünne Streifen und die Fußspitze ab.



6 Stülpe einen der Streifen über den Kopf des Schneemanns und leg ihn ihm als Schal um den Hals.

7 Schneid den anderen Streifen auf und steck ihn durch den Schal. Die abgeschnittene Fußspitze stülpst du dem Schneemann als Mütze über den Kopf. Rolle den Rand ein Stück nach oben.

8 Als Letztes klebst du die Knöpfe als Augen und Nase und auf den Bauch auf.



Illustrationen: Wechdorn/DEIKE

Irmi, die Rätselbiene



SPIEL & SPASS

Viel Spaß beim Rätseln und Gewinnen!

Online-Teilnahme über
www.bauverein-breisgau.de

deutsche Schau- spielerin, † 1975	▼	Insek- ten- bisse	10	▼	durch- gekocht	König der Ost- goten, † 552	spani- sches Reis- gericht	▼	german. Gott, Bogen- schütze	fugen- loser Fuß- boden	▼	▼	ein Schnell- zug (Abk.)
unver- seht	▶					▼	Schmerz- laut	▶	8				
▶	7				Tages- anbruch		Besten- auslese	▶					imagi- näres Land
Minister im isla- mischen Land		Terrains		bauml. Gebiet in Skan- dinavien	▼	11	5	Einver- ständ- nis				schotti- scher Namens- teil	▼
Wüste in Nord- afrika	▶	▼			14		Nerven- entzündung	▼	tropi- sches Rinden- gewürz	▶			
▶				Unter- kunft		russ. Männer- chor	▶		2				
US- Schau- spieler (Richard)	Ritter- ordens- bezirk		italie- nisch: gut	▶			englisch: Asche	▶			13	alt Römi- scher Kaiser, † 117	▼
dt. Kamera- mann, † 2017	▶	6					Schweiz. Sängerin, † 2018 (Lys)	▼		chem. Zeichen für Titan	▶		
baumge- säumte Straße	▶					Horn- schuhe vieler Tiere	▶	grie- chisch: Markt- platz	▶				12
▶			Jubel- welle im Stadion (La ...)	▼	afrikani- sche Ge- treide- sorte	▶	4			Zwerg der Edda	▼		Stadt auf Honshu (Japan)
eng- lische Bier- sorte		Verwah- rung	▶	3			Abk.: Leitsatz	▼		Seufzer	▶	1	
Hast, Hetze	▶				sehr fein	▶							
Frauen- kurz- name	▶				Frau von Kaiser Claudius	▶	9						

DP-1413-1123-9

Zu gewinnen

1. Preis: Gutschein für bz-ticket.de, das Freizeitportal der Badischen Zeitung

2. Preis: Essensgutschein für das Restaurant JOYA in Schallstadt

3. Preis: 2 Gutscheine für die Ausstellung „Monets Garten“ auf der Messe Freiburg

Senden Sie die richtige Lösung mit dem Stichwort „Kreuzworträtsel“ an die Bauverein Breisgau eG, Zähringer Straße 48, 79108 Freiburg, info@bauverein-breisgau.de

Einsendeschluss:

15. März 2024

Das Lösungswort der Sommer-Ausgabe lautet **AUSBILDUNGSPLATZ**.

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder, ausgenommen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bauverein Breisgau eG. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----